

**Bezugspreis:**  
Sammelblatt 10 Pf. frei ins Hand gebraucht, durch die Post  
bezogen vierzehntäglich Pf. 1.75 eprl. Belegpreis.  
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.  
Sammelblatt in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Anzeigen:**  
Die halbjährliche Bezahlung oder deren Rauten 10 Pf. für ein-  
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Bezahlung 20 Pf., für auswärtige 10 Pf. Belegpreis  
geführte von Tausend Pf. ab.  
Telephon-Muschluß Nr. 199.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



mit Beilage

Vorstellungsliste Nr. 8273.

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vorstellungsliste Nr. 8273.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

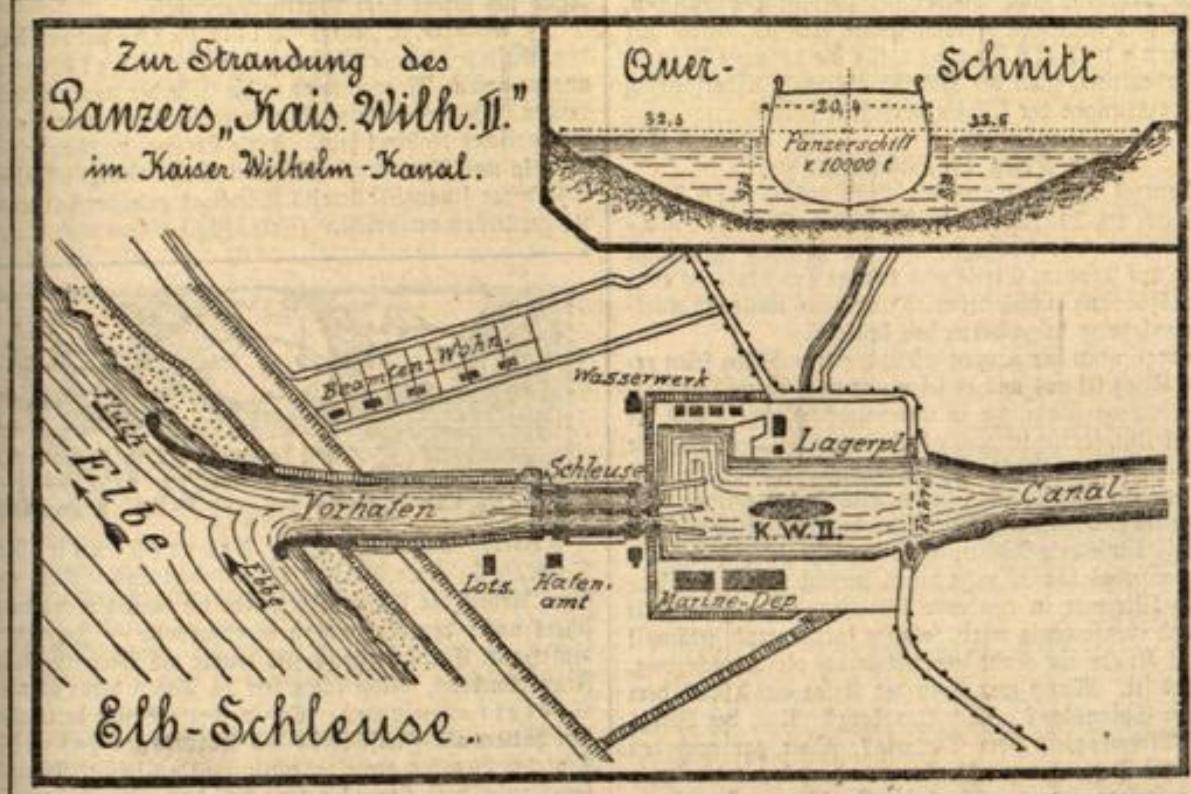
Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Dommer in Wiesbaden.

Nr. 54.

Dienstag, den 5. März 1901.

XVI. Jahrgang.

### Der Nordostsee-Kanal.



Über eine vorübergehende Strandung des Panzers „Kais. Wilh. II.“ im Kaiser-Wilhelm-Kanal. Der Panzer „Kais. Wilh. II.“ ist auf dem Weg nach Wilhelmshaven passiert, wo er bekanntlich bei seiner demnächstigen Anwesenheit als Wohnung dienen soll. Wie nachträglich bekannt wird, hat das Kriegsschiff beim Passieren der Brunsbütteler Schleuse im dortigen Binnenhafen einige Zeit auf Grund festgesessen, da sich während der langen Eisperiode durch die umfangreichen Spülungen viel Schlick und Schlamm am Hafengrunde angesammelt hatten. Mehrere große Schleppdampfer muhten sich lange abzuholen, ehe es gelang, den grauen Kolos wieder flott zu bekommen, sodass er unbeschädigt seine Ausfahrt durch die weiten Eisfelder der Unterelbe fortsetzen konnte, die er langsam aber sicher durchschwamm.

Es wird bei diesem Anlass für unsere Leser von Interesse sein, einzusehen über die Hafen- und Schleusenverhältnisse des

Kais.-Wilhelm-Kanals an der Elbe zu erfahren, zu welchem Zweck wir beistehend eine Kartenskizze derselben abdrucken.

Unmittelbar von der Elbe aus in den Kanal einfahrend, gelangt man durch den von zwei weit vorspringenden Molen gebildeten Vorhafen in die georgartige Elbschleusenanlage. Der gleichmäßig in rein westlicher Richtung freitrende rechtsseitige Elbdeich wird hier von der breiten als Vorhafen für den Kanal gesetzten Mündung desselben in schräger, von Südwest nach Nordost gehender Richtung in einem Winkel von 123 Grad zur Stromrichtung der Elbe durchschnitten.

Von der Stelle aus gerechnet, wo die Mittellinie des Kanals die Uferlinie des Elbwasserstandes bei mittlerem Niedrigwasser schneidet, und welche mit Im O bezeichnet wird, reicht der Vorhafen 400 m. weit in das Land hinein, also noch etwa 250 m. über die Deichkrone hinaus, und geht an jenem Punkte in die Schleuse über.

Bei den bedeutenden Dimensionen der Endschleusen des Nord-Ostseekanals können in den beiden Schleusenkammern einer Schleuse gleichzeitig je 4 Dampfer oder je 9 Segelschiffe,

zusammen also durch jede Schleusenanlage 8 Dampfer oder 18 Segelschiffe gleichzeitig befördert werden.

An der Elbmündung bleiben die Schleusen zur Ebbezeit so lange geöffnet, bis das 1,22 m. tiefer als der Kanalwasserstand liegende Ebeneine, das Niedrigwasser, erreicht ist. Hierdurch wird ein Ausströmen des Wassers aus dem Kanal nach der Elbe bewirkt, und zwar fließen in jedem Wechsel der Tide ca. 4 Millionen Kubikmeter aus, sodass täglich 8 Millionen Kubikmeter Wasser aus dem Nord-Ostseekanal in die Elbe austreten, eine so beträchtliche Masse, dass eine Nachströmung des Wassers von der Ostsee nach der Nordsee eintreten muss.

Unmittelbar hinter der Schleuse verbreitert sich das Kanalbett zu dem großen Binnenhafen. Derselbe, mit einem Kostenaufwand von rund 800 000 M. erbaut, hat eine Länge von 500 m. und eine Breite von 200 m. An seiner inneren Schmalseite ist eine Fähre angelegt zur Überführung des Verkehrs der Chausseen von Jezehoe nach Brunsbüttel. Bei der Fähre ist eine Vorrichtung zum Abschluss des Hafenbaus vermittelst Schieberthore getroffen, sodass also das ganze weite Bassin des Binnenhafens als eine geschlossene Schleusenanlage, eine Art Kesselschleuse, benutzt werden kann. Dasselbe vermag, wie der Augenschein lehrt, eine starke Flottille von Kriegsschiffen in seinem geschützten Weden aufzunehmen, um sie durchzuschleusen. An der Westseite des ein längliches Rechteck bildenden Binnenhafens ist ein als Betriebsbahnhof für die Fahrzeuge der Kanalverwaltung dienender Nebenhafen angelegt. Zu Seiten der sich inmitten eines breit aufgeschütteten Terrains befindlichen Hafenanlage liegen östlich eine Kohlenverlade- und Kohlenabladeplattform, wo deutsche Kohle für den Marinebrauch aufgestapelt wird, während auf der Westseite, dem Bauhofe, mehrere Magazine, Dienstwohnungen, Lagerplätze für die Kanalverwaltung usw. angelegt sind.

Unser Kartenschild zeigt in der Hauptzeichnung den Grundriss der gesamten Mündungsanlage des Kanals an der Elbe. Inmitten des großen Binnenhafens ist die Stelle durch eine schwarze Signatur bezeichnet, an welcher das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ auf Grund lag. Bei der Natur der Beschränktheit des Kanalbettes war es von vornherein ausgeschlossen, dass das Schiff davon eine ernstere Beschädigung erhalten könnte, und so ist es denn auch, nachdem es vermittelst Schleppdampfer flott gemacht, unverfehlt nach Wilhelmshaven weiter gebampft.

Oben rechts in der Zeichnung ist der Kanal im Querschnitt nebst dem eingezeichneten Schiffsquerschnitt eines Linienschiffes dargestellt. Man kann aus diesem Querschnitt ersehen, dass es gar keiner so sehr starken Veränderung in Folge der täglich 8 Millionen Kubikmeter Wasser umfassenden Ausströmung aus dem Kanal bedarf, um ein Panzerschiff zur Grundbedeutung zu bringen, wie im oben besprochenen Falle geschehen.

### Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Rathaus und

Schummer Dienst. — Schauspielhaus und Oper-Theater. — Die Berliner Posse. — Ein Schriftsteller-Duell. — Der freigesprochene Neumann.)

Das war einmal ein stummer Dienst in dieser Woche für die armen Leute, welche das Regenreiter von Theatertüden gewerkschaftlich betrieben. Die Premieren riefen nur so herab wie Schlosser, und als das Unwetter vorbei war, siehe, da war der Rest fast ganz Wasser — schwundes Wasser. Ich werde es kurz machen und Sie nicht lange leiden lassen, ich werde die neuesten Erfolge nicht ausführlich beschreiben.

Das Königliche Schauspielhaus hat den Vorhang, es hat bei allen Durchfällen den Vorhang. Ist das eine Bühne! Giebt es. Mitunter bekommt man Lust, einen Schmarren zu sehen. Wo kann man diese Lust bestreidigen? Eventuell in jedem Theater, aber dann muss man gerade jugendlich Glück haben. Im Königlichen Schauspielhaus jedoch geht man nie fehl. Dort trifft man immer einen Schmarren. So auch diesmal. „Die römische Sonne“ ging in Szene, verbiß von einem Mannen, den ich nicht nennen will, da er das Stück des Schreibens vielleicht noch aufsucht. Michael Angelo hat er sich in seinem Drama vorgelöst und das Weltändnis seiner Liebe zu einer Brigitte. Ganz wie im „Faust“ der Exellenz von Goethe. Es ist ihm aber nicht ganz so gelungen, wie bejogter Exellenz. Das moderne Werk verdankt sich zu dem älteren wie mit Farinzuader gesichteter Blümchensoße zu schrecklichem schwulen Wotta, oder wie Goethe zu Champagner oder so. Ich bin noch sehr dankbar, wenn ich daran denke.

Wissen wir's und geben wir zum zweiten, zum Neuen Theater. Dort regiert Frau Ruscha Bühe, die eine neue Freiheit ausgeübt hat. Sie stellt an ein ihr eingereichtes Stück zwei Anforderungen. Zum ersten muss es „sittlich rein“ sein, das heißt für Bärtliche geeignet, und zweitens muss es eine gute Rolle für die Frau-Direktor selbst enthalten. Diesmal hatte sie ihr Bärtnerwerk „Gelaufte Liebe“ aus Holland bezogen, aber es gibt Leute, die da meinen, sie hätte ein gleich ödes Werk auch in unserem gelegneten Vaterlande finden können. Ich bin derzeit nicht hier. Trotzdem wird sie Geschäfte machen. Es gibt sehr viele Leute hier, deren Geschäft auf der selben Stufe steht, wie der von Frau Ruscha Bühe. Die geben hin und lassen sich auf-

gewöhnliche Gefühle, Eliche-Situationalen und Phrosendruck vorziehen, das nennen sie dann Kunstgenuss. Ach Gottchen ja.

Etwas besser füllen die Erstaufführungen in den übrigen Kunstmuseen aus. Im Deutschen Theater errang Max Dreyer einen ehrlichen Erfolg mit seinem „Der Sieger“, das einen ähnlichen Konflikt behandelt wie „Schaperl“ von Hermann Baier, nämlich die Eifersucht des Gatten und Künftlers auf die Gattin, die ihn als Künstlerin übertragen. Max Dreyer ist einer der sympathischsten jüngeren Dramatiker, ein Kötter und ein Arbeiter. Im Residenz-Theater errang die Komödie von Alfred Capus, dem bekannten witzigen Plauderer des Théâtre, einen freundlichen Erfolg. Sie behandelt den Ehebruch, und zwar drei oder vierfachen in der üblichen französischen Form, etwa mit der Devise: „Und wenn schon“. Der Erfolg war, wie gesagt, freundlich, aber lange nicht so großartig, wie man nach dem Titel, das der Premiere vorausging, hätte schließen dürfen. Überhaupt ist französisch wieder einmal Triumph in der deutschen Reichshauptstadt, französische Stücke und französische Darsteller kann man gegenwärtig in dem schon so oft verfehlten Theater des Westens bewundern. Mme. Maliby tritt dort in Stücken auf, über die man lieber nicht spricht. Was für eine dumme Geschichte ist zum Beispiel der Schwanz „Madame Mephisto“. Der Teufel hat seine Hörner, das wichtigste Attribut seiner höllischen Würde, verloren und kann sie nur wiederherstellen, wenn ihm seine Gemahlin welche aufzeigt. Das ist nun eine sehr läufige Sache. Mephisto kennt seine Frau zu diesem moralischen Zweck nach Paris und beschließt selbst derjenige zu sein, der sich durch freundliche Vermittlung seiner Frau, Hörner aufsetzt. Er ruht ihre in allen möglichen Gestalten, aber er hat kein Glück, zuletzt muß sich doch sein Sekretär „bemühen“. Das ist das Genre des weichen Imports, aber alle diese halb frivolen, halb fadeten Bößen geben der Französisch Gelegenheit, sich in den verübertesten Roben und Bösen zu zeigen und mehr sollen sie ja auch nicht. Im Central-Theater wird die viel strapazierte Geisha, die nahezu 600 Vorstellungen erlebt hat, der amerikanischen Burleske San Tog weichen. Hoffentlich wird es ein Erfolg.

Es ist eigentlich verwunderlich, dass sich das ehemalige Thomas-Theater nicht auf seine früheren Traditionen befreit und gute Berliner Gehangsposse bringt. Wohlgemerkt Berliner. Was für ein Glück haben Schönfeld & Krönen, die Direktoren des Thalia-Theaters, der einzigsten Adolf Erns Bühe? Allerdings schaffen sie ihr Repertoire selber. Ihr jetziges Augustus, Amor von heute, wird in einigen Tagen seine hundertste Aufführung

erleben. Sie haben es verstanden, die von allen Seiten folgende Berliner Posse in zeitgemäßer Form zum Leben zu erwecken, und sie erinnern jetzt die Freuden davon, goldene Früchte. Aber ich bin ja noch gar nicht mit den Premieren fertig. Sogar die kleinen Vorstadt-Theater und die Zivillinstitute, die halb Theater, halb Variété sind, warten mit Novitäten, die dem Geschmack ihres Publikums angemessen sind, auf.

Ich habe also recht, wenn ich im Anfang darauf hingewieß, dass es eine anstrengende Woche für die Berliner Kritik war. Zwei Kritiker und Tagesschriftsteller werden aber noch aus einem anderen Grunde an diese Woche zurückkehren. Ein besonders aus seinem Eintritt gegen bestechliche Musikreferenten bekannter Journalist, Herr Kerr (Kempny), war von dem Herausgeber der Satire, Maximilian Harden, in einem Artikel über mitgenommen worden. Harden hatte den jüngsten Kollegen in einer Weise behandelt, wie irgend eine Peinlichkeit der Wissenschaft, einen jungen Studenten, der um eines Freitisches willen ein Diligenzgezagen ablegen will. Herr Kerr ließ sich das aber nicht gefallen. Er hat schon mehrfach gezeigt, dass er Haare auf den Röhnen hat, und von dem Grundstück ausgehend, dass die beste Leistung der Sieb ist, verpotzte er Harden auf das allerärgste. Er gehörte bis jetzt die sittlichen Schwächen und Verschlebungen Hardens, und deren Giebt es gerade genug. Harden war es bekanntlich, der von sich die schönen Worte sagte: „Ein Schweinhund — na, aber ein Dummkopf, da muß ich bitten.“

Kerr war der Angegriffene, man darf ihm also seinen Vorwurf machen, aber erhebend sind solche Kavalierietaten nicht und zur Hebung des Ansehens des Schriftstellerstandes tragen sie nicht eben viel bei, genau so wenig, wie Freizeitredungen in Kapitalprozessen zur Förderung des Ansehens, welches die Kriminalpolizei genießt. Der des Mordes an der Lehrerin Medwinwald bekräftigte Kerr man an mir ist, wie ich schon in meinem letzten Briefe prophezeite, freigesprochen worden. Wer weiß, wo der Mörder jetzt spazieren geht? Die Angst unter den alleinstehenden Damen ist groß, denn es ist wiederum in dieser Verhandlung bewiesen worden, was auch schon aus früheren hervorging, dass es viele Verbrecher gibt, die sich gerade diese verlassenen Geschöpfe zum Opfer ihrer Unternehmungen auswählen. Manche der Bedrohten haben nun zu dem Mittel gegriffen, die Visitantin irgend eines Mannes an die Türe zu nageln, damit es aushebe, als hätten sie einen Alstermiet und somit männlichen Schutz. Hoffentlich hilft's — viel Vertrauen habe ich nicht dazu — unsere Verbrecher sind schlau, das zeigt schon der Umstand, dass man sie nicht kriegt.



Wiesbaden, 4. März.

**Im preußischen Abgeordnetenhaus**

wurde am Samstag die zweite Berathung des Kultusseitats beim Ministergehalt fortgesetzt. Vorher erklärte Präsident v. Röcher, am Freitag sei die richtige Führung der Rednerliste vom Vizepräsidenten Frhr. v. Heereman und von einem Schriftführer angezweifelt worden. Wenn das Haus dieser Meinung beitrete, werde die Rednerliste streng nach dem Wortlaut der Geschäftsordnung geführt werden. Dies würde für alle Beteiligten sehr unangenehme Folgen haben. Das Haus trat einstimmig dafür ein, daß es bei den bisherigen Handhabung der Geschäftsordnung in dieser Beziehung bleiben solle. So dann sprach Abg. Daugenberg (Genit.). Seine Rede klängt in dem Vorworte aus, daß die katholische Kirche beschränkt werde und daß der Staat die Auffassungshoheit, die gegen den Glauben gerichtet sei, unterstützen. Kultusminister Studt erwiderte, er schütze berechtigte Interessen jedoch und habe auch höchst die katholischen Interessen nicht vernachlässigt. Die speziell angeführte Sprachverordnung für den Religionsunterricht in den neu eingemeindeten Vororten Posens habe ihren Grund in kommunalen Verhältnissen. Die Ordensniederlassungen seien stetig gewachsen. Deutschland legt katholischen Veranstaltungen keine Hindernisse in den Weg; bei der Regierung finden berechtigte katholische Interessen stets Vertheidigung. Abg. Stöckel (Pole) fragt lebhaft über das Verbot des Privatunterrichts in polnischer Sprache. Durch Strafen nach dieser Richtung hin werde die polnische Bevölkerung nur noch mehr erbittert. Die Verordnung, daß in den erweiterten Stadtteilen Posens als Schulsprache nur deutsch gelten solle, entspreche den Bedürfnissen der dortigen Bevölkerung nicht.

Abg. Dr. Barth (fr. Bg.) bringt den Fall des Pastors Krößel in Krakau zur Sprache, der agitatorisch in der polnischen Mordaffäre thätig gewesen sei; weiter habe er seine Überzeugung dahin ausgesprochen, daß der Jude verpflichtet sei, vor Gericht einen Meineid zu leisten, wenn er dadurch einen anderen Juden schützen könne. Am Versöhnungstage würden alle Meineide der Juden verziehen. Auch andere Verdächtigungen seien von Krößel gegen die Juden ausgesprochen. Bei diesen Vorträgen, die in einer Schulstube stattfanden, habe der Pastor gegen die Pflichten, die sein Amt ihm auferlege, auf das Größtmögliche verzogen. Das Konsistorium habe auf erhobene Beschwerde die Sache geprüft und erklärte, daß Krößel nach Ansicht des Konsistoriums und nach seiner eigenen Angabe die Angelegenheit nicht in aufreizender Weise behandelt habe. Man könne fragen: Wie mag der Mann sprechen, wenn er wirklich aufreizend spricht? Minister Studt erwidert, daß die Disziplinärgericht über Geistliche nicht ihn, sondern dem Konsistorium zustehe. Auf Beschwerde über die Benutzung von Schulräumen zu den erwähnten Zwecken habe der Regierung-Präsident sofort durch Vermittelung des Landrates die weitere Benutzung der Schulräume zu diesen Vorträgen untersagen lassen. Abg. Dr. Barth vermischt bei der Antwort des Ministers die Rücksicht auf die Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, die z. B. der Eisenbahminister in so weitgehendem Maße nimmt, daß er seinen Arbeitern den Beitritt zu einem Konsumverein verbot, der von Sozialdemokraten geleitet wurde. Es wäre seinem Sozialdemokraten zu raten, etwa eine ähnliche Rede zu halten wie der Pfarrer Krößel. (Sehr richtig!)

Das Haus vertragt die Weiterberatung auf Montag, 11 Uhr.

**Pestgefahr.**

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte am Samstag auf eine Anfrage der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Richthofen, daß das Auswärtige Amt über den Verlauf der Pest in Kapstadt telegraphisch unterrichtet werde und bisher stets diese Berichte in der Presse veröffentlicht habe. Da augenscheinlich die Pest stärker auftritt, habe der Reichskanzler ein Einführungverbot für Hertülfte aus Kapstadt beantragt, welches inzwischen im "Reichsanzeiger" publiziert wurde und folgenden Wortlaut hat:

1. Die Ein- und Durchfuhr von Leibwäsche, alten und gebräuchten Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug, Hadern und Lumpen jeder Art aus Kapland und der Kolonie Natal ist verboten.

2. Auf Leibwäsche, Bettzeug und Kleidungsstücke, welche Reisende zu ihrem Gebrauche mit sich führen, oder welche als Umgangsgut eingeführt werden, findet das Verbot unter 1 keine Anwendung. Jedoch kann die Gestaltung ihrer Einfuhr von vorherigen Beschlüssen abhängig gemacht werden.

3. Der Reichskanzler ist ermächtigt, Ausnahmen von dem Verbot unter Anordnung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen zugelassen.

Weiterhin erklärte der Staatssekretär, es liegen zahlreiche Reklamationen vor von in Südafrika ansässigen Deutschen, deren Besitzthum von den Engländern beschädigt worden sei. Es sei alles getan worden, um die Rechte der Deutschen zu wahren. Eine völlig befriedigende Erklärung seitens Englands liege aber noch nicht vor.

**Die Chinawirren.**

Die "Berl. Neuest. Nachr." melden aus Petersburg: Da der Aufstand im Süden Chinas beendet ist, hat die chinesische Regierung wieder freie Hand für den Norden erhalten. Eingetroffenen Nachrichten zufolge sei demgemäß die Provinz Schansi bereits südlich der großen Mauer mit neuen Befestigungsverstärkungen versehen worden. Auch sei ein Armeecorps von 150,000 Mann zusammengezogen. Es hat fast den Anschein, als ob diese Nachricht verbreitet werde, um die Welt-

bünden von Wermarschen und Expeditionen in die Gegend von Singanfu abzuschrecken.

Aus Washington, 2. März, wird gemeldet: Die Vereinigten Staaten werden eine weitere Verminderung ihrer Truppen eintreten lassen und haben an General Chaffee einen bezüglichen Befehl gesandt, in welchem ihm zugleich weitgehende Vollmacht zur Auswahl der Truppen gegeben wird, die in Peking bleiben sollen.

Der "Berl. Pol. Ang." meldet aus London: Nach einem Telegramm aus Peking verlangen mehrere Mächte die Rückführung Yangsus von seiner Mission nach Petersburg und Vermeidung des Mandchurie-Arrangements an die Gewandten in Peking.

Aus Peking wird telegraphiert: Da die Chinesen in aller Eile die Straße von Singanfu nach Kaifeng in Stand setzen, so glaubt man hier, daß sich der Kaiser für eine Zeit lang dorthin begeben werde, aber ohne die Kaiserin-Mutter. — In Pekin verschwanden plötzlich die Soldaten Fleischer, Kluge u. Berger, als sie in der Nachbarschaft Bieh anlaufen. Mehrere stärkere Patrouillen durchsuchten nach ihnen die betreffenden Dörfer, aber bis jetzt ohne Erfolg.

\* Shanghai, 3. März. "Universal Gazette" veröffentlicht folgendes Telegramm aus Niuhschwang: 3000 Russen griffen bei Hsingking 10.000 berittene Männer an. Letztere eroberten ein russisches Geschäft. Die Russen zogen sich mit Verlust von 20 Todten und 30 Verwundeten nach Mulden zurück.

Die "Morning Post" meldet aus Peking: Die deutschen, französischen und britischen Kommandeure ersuchen Befehl zur Fortsetzung der Aktionen für die prompte Abschaffung einer Expedition, falls der Hof sich abermals widerspenstig gegen die Forderungen der Mächte verhalten sollte.

**Der Krieg in Südafrika.**

Der General Dewett und der Präsident Stein haben gemeinschaftlich am 14. Januar d. J. eine Proklamation erlassen, die mit Anklagen über die bekannte grausame Art der auch auf Frauen, Greise und Kinder ausgedehnten englischen Kriegsführung eingeleitet wird und dann weiter in wortgetreuer Übersetzung folgendermaßen lautet:

Sie verlunden der ganzen Welt, die Republiken seien erobert, der Krieg sei aus und es seien nur noch sie und da einige Räuberbanden übrig, die in unverantwortlicher Weise die Feindseligkeiten fortführen. Das ist eine Lüge. Nein, die Republiken sind noch nicht erobert, der Krieg ist noch nicht vorüber und die Truppen der beiden Republiken werden noch ebenso wie im Beginn des Krieges von verantwortlichen Führern befehligt mit dem Willen der beiden Regierungen. Die Burenkommandos können nicht durch Beleidigungen von Roberts und Kitchener in raubende Streitbanden verwandelt werden und ebenso wenig wird, solange fordernd gekämpft wird, dem Kriege ein Ende gemacht durch die Versicherung, daß er aus sei. Wann war denn der Krieg aus? Nach dem Schlag am Spionstop? Nach Paardeberg? Nach der Besetzung von Bloemfontein oder Pretoria? Oder gar nach den Gefechten bei Dewetsdorp und Kommandos, wo die Freiwilligen gefangen genommen und die Engländer gänzlich geschlagen wurden?

Die Buren würden die Namen Menschen nicht verdienen, wenn sie die Engländer nicht züchtigten, die Frauen misshandeln und aus bloher Verstärkungswuth Haus und Herd verwüstten. Daher haben wir wieder einen Thell unserer Burgers nach der Kapkolonie geschickt, nicht nur um Krieg zu führen, sondern auch um im Stande zu sein, Rache zu üben. Wir warnen also die englischen Offiziere, daß, wenn sie nicht mit dem Verstören von Privateigentum in den beiden Republiken aufhören, wir uns durch die Verstörung des Eigentums englischer, uns nicht wohlgefahrt Unterthanen in der Kapkolonie rächen werden. Aber um allen Missverständnissen zuvorzukommen, erklären wir hier öffentlich, daß wir die Frauen und Kinder nicht belästigen werden, was auch die englischen Truppen den unstrigen angehauen haben mögen. Wir fordern nichts von unseren Brüdern in der Kapkolonie, aber wir appellieren an sie und an die ganze civilisierte Welt, uns im Namen der Menschheit und des Christenthums zu helfen, der barbarischen Kriegsführung der Engländer ein Ende zu machen. Wir werden allezeit beten, daß der Gott unserer Väter uns nicht in diesem schrecklichen Ringen verläßt.

**Deutschland.**

\* Berlin, 4. März. Gestern Abend traf der Kaiser mittels Sonderzuges die Reise nach Wilhelmshaven an. Staatssekretär Tippich bezog sich bereits gestern Mittag nach Wilhelmshaven, um ebenfalls der heute erfolgenden Bereitstellung der Kreuzer beizuhören. — Gestern fand im Fest der Stadt eine Versammlung für die Buren statt, die meistens von Arbeitern besucht war. Schon lange vor der Eröffnung mußte der Saal wegen zu großen Andrangs polizeilich gesperrt werden. Nach einem Vortrage des Kommandanten Jooste wurde eine Eingabe an den Reichstag und an den Bundesrat beschlossen, in welcher die Versammlung scharfen Einspruch erhebt gegen die Herausforderung des südafrikanischen Krieges und gegen die Kriegsführung der Engländer überhaupt. Die Versammlung fordert in dieser Eingabe die Einberufung eines Schiedsgerichtes und erwartet strenge Neutralität. Zum Schlusse spricht die Versammlung den Buren ihre Sympathien aus.

**Niedersachsen.**

\* Paris, 2. März. Der deutsche Botschafter Karl v. Radolin wurde heute Nachmittag mit dem üblichen Ceremoniel von der deutschen Botschaft abgeholt und nach dem Elysée geleitet, wo er dem Präsidenten der Republik, Herrn Loubet, in feierlicher Audienz das Befreiungsschreiben überreichte. Der Minister des Auswärtigen Delcasse wohnte der Audienz bei. Nach der Vorstellung reichte der Präsident dem Botschafter die Hand. Die Ehrenwache im Hofe spielte: "Heil dir im Siegerkranz." — Auf die Anrede des Botschafters antwortete Loubet: Ich nehme mit Vergnügen aus Ihren Händen das Schreiben des deutschen Kaisers in Empfang, wodurch Sie als Botschafter beglaubigt werden. Wenn Sie feststellen, daß zwischen uns beiden Ländern gute Beziehungen bestehen, daß Sie beauftragt sind, diese Ihren persönlichen Gefühlen entsprechend aufrecht zu erhalten und noch enger zu knüpfen, so

möchte ich meinerseits Ihnen die Versicherung geben, daß unsere Absichten denen des Kaisers entsprechen, dessen getreuer aufrichtiger Vertreter Sie sein werden. Seien Sie uns willkommen. Radolin stellte hierauf dem Präsidenten die Mitglieder der Botschaft vor.

\* Paris, 3. März. Der New-York-Herald berichtet aus Rio de Janeiro die Verhaftung von 20 Italienern, welche beschuldigt werden, an einem Complot beihilftig zu sein, den König von Italien zu ermorden. Die Gefangenen haben einen ihrer Kameraden der Polizei angezeigt, welcher Montevideo verlassen hat, um sich nach Genf einzuschiffen. Er soll den Auftrag haben, den königlichen Palast in Rom mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Die italienische Polizei hat eine rege Überwachung des Hafens von Genf angeordnet, um den Betreffenden im Falle seiner Ankunft sofort festzunehmen. — Derouelle hat Andre Buffet, den Vertreter des Herzogs von Orleans in Paris telegraphisch zum Duell herausgefordert, weil durch dessen Telegramm die Behauptung Derouelles demontiert wurde und dies von Derouelle als eine Belästigung aufgefaßt wurde. Heute Nachmittag werden die Zeugen Derouelles in Paris eintreffen.

\* Paris, 4. März. In den nächsten Tagen erscheint eine Broschüre des Exkapitäns Dreyfus, beititel: fünf Jahre meines Lebens von 1894 bis 1899.

\* London, 3. März. König Edward ist Abends bei auf dem Bahnhof Charing Cross angelommen und wurde von dem Herzog von Cornwall und York empfangen. Der König begab sich sofort nach Marlboroughhouse.

\* Madrid, 3. März. Villaverde hat erklärt, er habe den Auftrag, die Neuordnung des Kabinetts vorgenommen angenommen. Morgen wird er die Liste der neuen Minister erreichen. Es wird kein Konzentrations-, sondern ein parlamentarisches Kabinett sein. Diese Lösung, nachdem ein Radikal Silvela und Uzcarraga gescheitert ist, befriedigt allgemein, weil Villaverde finanziell bereits tüchtig geleistet hat und Mittleres zu leisten verspricht. (Graf. Big.)



**Kleine Chronik.** Eine Feuerbrunst brach am Samstag in einer Pariser Möbelfabrik aus. Nach mehrstündigiger Arbeit der Feuerwehr wurde die verlohlene Leiche des Besitzers unter den Trümmern herbegeholt. — In Berlin in dem Hause Cottbusserdamm 95 wurde am Samstag Abend eine Frau Amelung, welche schon seit 14 Tagen vermisst wurde, als Skelett aufgefunden. Die in ihrem Besitz befindlichen Sachen hatten alle Fleischtheile des Körpers abgefressen. — Wie aus Beuthen gemeldet wird, wurden in der Königin-Luisen-Grube drei Grubenarbeiter durch herabstürzende Kohlenmassen verschüttet und schwer verletzt. — Ein Thell der Hafenarbeiter in Boredeaux ist in den Wasserstand getreten und erklärte sich mit den Streitenden in Marseille für solidarisch. — Dem "A. Z." wird aus Rom depechiert: Auf den Bürgermeister von Palermo, Fürsten Campanale, wurden gestern drei Schüsse aus der Menge abgegeben. Der Fürst, der im Wagen saß, war von seiner Tochter begleitet, sowie von seinem Hausschall. Es wurde Niemand verletzt. — Das Gnadenegesetz des wegen wissentlichen Mordes in Konitz zu einem Jahr Zuchthaus verurteilten Arbeitern Bernhard Massloff ist trotz der Befürchtung durch die Schworenen zurückgewiesen worden. — Der Kaiser verließ fürstlich dem Gerichtsvollzieher Bartelt p. Thorn bei seiner Pensionierung das Allgemeine Grenzcasino in Gold am Bande des Rothen Adlerordens. Der also Delort hat inzwischen die Ausszeichnung dankend abgelehnt, mit dem Bemerk, daß er seinen Dienst freudig gethan habe und sich für denselben nicht belohnen lassen wolle. — Bei einer Explosion in einer Dynamitfabrik in Eugny la Génivière wurden vier Frauen, welche dort arbeiteten, fast tot verbrümt.

**Aus der Umgegend.**

\* Biebrich, 4. März. Bei der 8. großen Gesellschaft und Vogel-Ausstellung in Mainz erhielten von hier folgende Herren Preise: Bei Großglück einen 1. Preis: R. Rudolph auf Brahma, 3. Pr. Ad. Winkler auf La Flèche; auf Tauben: 2. Pr. Rudolph; auf Vogel (Pariser) 1. und 2. Pr. Bolz.

\* Biebrich, 2. März. Kirchenneubau. Wir erhalten folgende Botschrift: In einem Wiesbadener Blatt beschäftigt sich ein hiesiger Correspondent eingehend mit dem für den Bau der zweiten evangelischen Kirche bestimmten Platz, wobei er die Ansicht vertritt, der betreffende Platz sei der allerungünstigste für den gedachten Zweck. Es ist nicht recht klar, daß, wie er behauptet, Biebrich in seiner Entwicklung gehemmt werden würde, wenn der projektierte Bau zur Ausführung gelangt. Der früher fäkalische Platz liegt doch so, daß er von drei Seiten durch Straßen und, wenn die Verlegung des Taunusbahnhofes erfolgen sollte, auch von der vierten (östlichen) Seite durch die verlängerte Friedrichstraße begrenzt wird, ist also ein ganz günstiges Bauquartier. Dieser Platz wäre selbst dann, wenn ihn die evangelische Kirchengemeinde nicht angekauft hätte, nicht unbaubar geblieben, wenn die Verlegung des Bahnhofes und damit die Weiterführung der "Friedrichstraße" erfolgt wäre.

Sein nun statt eines Wohnhaus-Dnartiers auf dem umstrittenen Platze nur ein öffentliches Gebäude errichtet wird, so kann dies doch für den Verkehr und die öffentlichen Interessen nur von Vortheil sein. Oder glaubt man vielleicht, der genannte Platz wäre — aus dem Sinne des Artikels zu schließen — für die Erweiterung der Adelshaid- und verlängerten Friedrichstraße, oder zu einem Stapelplatz auszuladende Güter, für die zukünftige Hafenanlage benutzt worden? Mit Nichten. Die größte Zahl der entscheidenden Vertreter, sowohl der kirchlichen als auch der städtischen Körperschaften und mit ihnen wohl der größte Theil der Einwohner sind darin einig, daß kein günstigerer Platz für den Bau der neuen Kirche in ganz Biebrich zu finden sei, als eben der frühere fiktive Garten. Außerdem wird die Kirche nach einem Beschluss der Kirchengemeindevertretung im Innern als auch im äußeren Bau architektonisch so ausgestattet, daß sie dem betreffenden Stadtteil wie auch der ganzen Stadt zur Ehre gereichen wird. Eines Appells an die städtischen Behörden, den Bau der Kirche auf genanntem Platz zu inhibieren, um nicht dem Glühen der Kurzichtigkeit zu versetzen, wird es also nicht bedürfen, da eine Hemmung des Verkehrs und eine Unterbrechung der Weiterentwicklung Biebrichs durch den Kirchenbau nicht eintreten, wohl aber der jetzt öde liegende Platz durch das neue Gotteshaus verschönert wird.

**Dorheim.** 4. März. Die Arbeiten für den Neubau der katholischen Kirche (Notthilfe), sowie des Pfarrhauses werden auf dem Submissionswege vergeben und sind zu diesem Zeitpunkt bereits zur Ausschreibung gelangt. Die Zeichnungen und Berechnungen sind bei dem Herrn Architekten Dörmann in Wiesbaden einzusehen, die Angebote — zutreffend auf sämtliche Arbeiten — bis zum 15. M. v. J. an den Herrn Prälaten Dr. Kestler in Wiesbaden schriftlich einzurichten.

**Igstadt.** 2. März. Am 16. und 17. Juni begeht unter Turnverein das Fest seiner Fahnenweihe. Nach fast einstimmigem Beschuß des Vereins ist die Anfertigung der sehr eleganten, neuen Fahne der Bietort'schen Kunstanstalt in Wiesbaden übertragen worden.

**Mainz.** 3. März. Gestern früh um die vierte Stunde zehn noch drei Herren aus Wiesbaden in einer bekannten Weinwirtschaft. Der Kellnerin fiel ein goldener Ring, den sie auf einen Augenblick vom Finger gezogen hatte, zu Boden und damit war der Ring auch verschwunden. Da keiner der Herren den Ring, der einen Wert von ca. 50 Mark hatte, haben wollte, holte die Kellnerin Schlägerleute, welche die drei Herren veranlaßten, mit auf den Markt zu kommen. Alle drei leugneten dort, den Ring im Besitz zu haben, worauf man die Genossen visitierte, und siehe da, als einer der Herren den Strumpf auszog, da fiel der gesuchte Ring heraus. Trotz der Bitten der beiden anderen Herren, ihren Collegen, der sicher nur einen Scherz gemacht habe, freizulassen, mußte er in Haft bleiben und wurde der Kriminalpolizei vorgeführt. Der Betreffende ist Kauermann. Die Sache dürfte für ihn ein schlimmes Nachspiel haben.

**Langensalvabach.** 3. März. Herr Bädermeister Ph. Schenauer 2 hat das den Simon Seemann Erben gehörende Wohnhaus zu 10 200 Mark angelauft.

**Aus dem Mainz.** 3. März. Der harte, anhaltende Winter scheint den Saatfeldern arg geschadet zu haben. Unsere Landwirthe treffen hier und da schon Vorfälle zur neuen Aussaat, da, wie man annimmt, der Winterweizen größtentheils dem harten Frost zum Opfer gefallen ist. Auch die Kleefelder scheinen total erfroren zu sein und die in Gruben im Felde eingewinterte Dicke und Runkelrüben hat der Frost ebenfalls arg mitgenommen, jedoch dieselben schon jetzt ansang zu saulen und damit ein ein großer Theil zu Grunde geht. Unsere Winzer sind mit ihren Arbeiten noch sehr im Rückstande, sodas sich diese bauen, und dann angesichts der Arbeiternoth kaum zu bewältigen sind. — Der schon so viel erörterte Zuckerrübenbau in diesem Jahre sieht trotz gegenteiliger Meldungen, die zulängst in den Blättern circulierten, immer noch sehr in Frage, da die Direktion der Zuckerfabrik "Mainz" in Hattersheim, wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren, von dem § 9 der Lieferungsbedingungen in seiner Weise Abstand nimmt und die meisten Landwirthe unseres Gaues wohl wie auch im blauen Ländchen auf diesen § 9 durchaus nicht eingehen, sondern lieber auf den Zuckerrübenbau verzichten wollen.

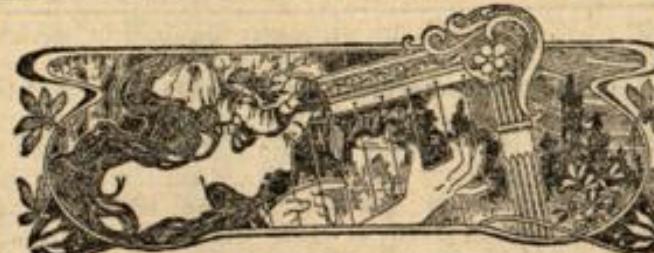
**Hochheim.** 3. März. Vielfach hörte man vor kurzer Zeit, daß unsere hiesigen Schaumweinfabrikanten infolge der neuen Schaumweinstuer eine größere Arbeiterentlassung vornehmen würden. Dem gegenüber kann mitgetheilt werden, daß fast sämtliche Schaumweinfabrikanten in letzter Zeit eine größere Anzahl Arbeiter angestellt haben.

**Frankfurt a. M.** 4. März. Gestern fand hier die Vertretung des Stenographen-Berbands Main-Rheingau und Hessen-Nassau statt. Dieselbe war sehr kurz besucht und wählte für das Jahr 1901 Gießen (Gabelsberger Stenographenverein) zum Vorort.

**Frankfurt.** 3. März. Der Chemiker, welcher, wie wir bereits berichtet haben, am Samstag zuerst seine Frau und dann sich selbst erschoss, ist der Kaufmann Wilhelm Pahl; seine Frau ist eine geborene Becker.

**Camberg.** 4. März. In dem Besinden des Abgeordneten Dr. Lieber ist wie die Germania hört, erfreulicher Weise eine fortlaufende Besserung zu verzeichnen. Obwohl die Reise desselben von Berlin in seine Heimat Camberg zur Zeit der großen Kälte erfolgte, hat dieselbe doch keinen ungünstigen Einfluß auf sein Befinden ausgeübt. Die guten und ungestörten Fortschritte, welche seine Genesung bisher gemacht hat, lassen auf eine baldige völlige Wiederherstellung hoffen, wenngleich Dr. Lieber zu seiner Kräftigung noch längere Zeit der Ruhe bedarf und deshalb den parlamentarischen Verhandlungen fern bleiben wird.

**Niederlahnstein.** 3. März. Mit dem 1. März verlegte Herr Friedrich Wittich seine im Mühlthal bei Ehrenbreitstein seither betriebene Obst-, Gelee- und Marmelade-Fabrik in die Räume der Fabrik für gleiche Produkte von Herrn G. Noll dahier.

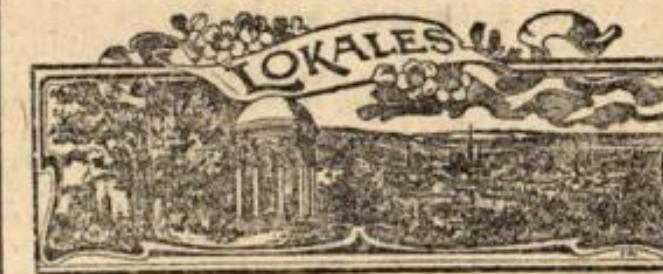


## Kunst und Wissenschaft.

### Residenztheater.

Samstag, den 2. März, zum ersten Male: "Die Löwenbraut", Schauspiel in drei Akten von Gebhard Schäbler-Perafini.

Herr Gebhard Schäbler-Perafini verkündet im "Küschner", daß er u. U. auch über Dramaturgie schreibe. Nach dem Schauspiel "Die Löwenbraut" zu urtheilen, darf man dem Verfasser dringend raten, zunächst einmal selbst die dramatische Handwerkslehre gründlich zu erleben, ehe er Anderen davon Lehren erweise will. Ein Bühnenwert, dessen Voraussetzungen dem Publikum nur aus endlosen Monologen bekannt werden, darf keinen Anspruch auf ernsthafte Würdigung erheben, zumal wenn es die Komik, aus der die Bezeichnung Schauspiel hergeleitet wird, mit Purzelbäumen und eingeschlagenen Cylinderhüten bestreitet. Die Personen des "Schwanzs" sind lauter verblaßte Schablonengestalten, die Situationen bis zur Unmöglichkeit verbraucht. Wenn es trotz alledem das Ensemble des Residenztheaters vermöchte, wenigstens den harmlosen Theil des Publikums heiter zu stimmen, so beweist das nur, daß gute Schauspieler über ihren Rollen stehen. Die Darstellung war mit Recht auf den Ton einer Harlequinade gestimmt, der man nichts übel nimmt, selbst nicht die gymnastischen Seitensprünge, in denen manchmal des Guten zu viel gethan wurde. Zu nennen sind als Hauptträger der sogenannten Handlung die Damen Nillafohn, Tillmann, Oppermann, Krause und Erholz und die Herren Schulze, Manussi, Rudolph, Engelborth und Goritz, welche durchweg ihr Bestes leisteten. —



Wiesbaden, 4. März.

### Zu viel Eide.

Zu unserem gestrigen Artikel unter der Spalte "Zu viel Eide" schreibt uns ein langjähriger Beobachter dieser im Grunde so ernsten Handlung:

Wer aus Interesse dem Gange so mancher Schöffengerichtsverhandlung, wobei es sich manchmal um einen zerbrochenen Zaun, eine geringfügige Bekleidung oder dergl. handelt, befindet, auf den muß die Abnahme des Eides manchmal sogar komisch wirken. Wenn man dabei noch bedenkt, daß an einem Vormittag in etwa 20 zu behandelnden Fällen vielleicht gerade so viel Eide und noch mehr geleistet werden, mit welcher Schnelligkeit die Eideslehrung geschieht, so bildet diese Handlung sehr viel von ihrem inneren Werthe ein. Es mag ja sein, daß die Zeit eines Vormittags für all zu viel Fülle sehr kurz bemessen ist, aber darunter darf eben die Heiligkeit und der Ernst des Eides nicht leiden, zumal eine Fahrlässigkeit allein mit Recht schon mit sehr hohen Strafen belegt wird.

Bei so manchen unweislichen Verhandlungen genügte manchmal eher eine ruhig-ernste Ermahnung, als eine schnelle Eideslehrung.

An einem stark besetzten Vormittag konnte ich den Fall beobachten, daß nach Abgang der vorhergehenden Partei die andere schon da stand. Angeschlagter und Zeugen nun rasch vor; der Richter, zu den Zeugen: Machen Sie auf die Heiligkeit des Eides aufmerksam, schwere Strafen, Gewissen etc., das sind einige Worte, die manchmal nur halb gehört werden. Die Zeugen treten ab, Vernehmung des Angeklagten, ein Zeuge rückt herein, kaum am Richterstuhl angelangt, manchmal noch im Gehen und unter dem Geräusch scharrender Füße Erheben des Schwurfinders und Nachsprechen des Eidesformel; kaum damit fertig: "Was haben Sie zu der Sache zu sagen?" fragt der Richter und so geht es ebenfalls mit dem nächsten Zeugen. Eine solche Knappheit müßte im Interesse der Wahrung der Heiligkeit des Eides unbedingt vermieden werden, zumal die Handlung gegen früher schon sehr viel durch Weglassung manchen Ceremoniells an Ernst eingebüßt hat. — Sch.

**Personalien.** Der Regierungsassessor Dr. Graf von Woerner hier, ist zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung im Regierungsbezirk Wiesbaden ernannt worden. — "Locomotivführer" Hohenstein wurde von St. Johann-Saarbrücken nach Wiesbaden, Postassistent Weit von Frankfurt nach hier versetzt. — Der Commandant des "Altis", Capitän Lanz, der bei der Beschiebung der Taku-Forts schwer verwundet wurde und sich einige Zeit hier in Wiesbaden zur Kur aufhielt, ist so weit wieder hergestellt, daß er am 1. April seinen Dienst im Admiralstab der Marine antreten wird.

**\* Der König von England** passierte am Samstag Nachmittag auf der Fahrt nach Köln, von wo er über Bingen nach England zurückkehrte, die Station Biebrich-Mosbach. Dem D-Zuge, welcher 5 Minuten Aufenthalt hatte, war ein gelber Salzwagen beigegeben. Der Bahnhof war durch Schutzmannschaft und Gendarmerie abgesperrt.

**b. Sozialdem. Kreiswahlverein.** Im "Mohren" fand gestern Nachmittag unter reger Beteiligung die Generalversammlung des Kreiswahlvereins statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn

Es erstattete zunächst der Kassier den Rechenschaftsbericht. Derselbe ergab für das Rechnungsjahr 1900/1901 für das 1. Quartal an Einnahmen M. 388.50, an Ausgaben M. 119.15, sodaß ein Kassenbestand von M. 269 bleibt; für das 2. Quartal an Einnahmen M. 411.24, an Ausgaben M. 288.14, Kassenbestand M. 183.10. Die Kasse wird durch die Revisoren richtig befunden und dem Kassier Decharge ertheilt. Gleichzeitig beantragt Herr Ehrengardt, für den Vorstand eine Vergütung zu gewähren, als Entgelt für die geleistete Milchwaltung. Nach einer regen Diskussion über diesen Gegenstand stellt Herr Müller den Antrag, dem Vorstand 20 p.C. der Einnahmen zu bewilligen, welcher Antrag einstimmig angenommen wird. Eine prozentuale Vergütung der Unterkassirer wird durch den Vorstand geregelt. Die Ergänzungswahl des Vorstandes führt zur Wahl des Herrn Lechner als Vorsitzenden des Vereins. Nunmehr ergriff Herr Dr. Quarck das Wort, um über das Thema: "Der Kampf gegen den Brodwucher" zu sprechen. In seinen Ausführungen hob der Redner hervor, daß es sich darum handle, einem Getreidezoll gegenüber zu treten, der für das Volk eine doppelte, ja dreifache Ausgabe bedeute. In scharfen Worten wendet er sich gegen die geplanten Getreidezollerhöhungen und schildert das gewissenlose Vorgehen des Bundes der Landwirthe. Die ganzen Zollanträge dieses Bundes seien in Wirklichkeit weiter nichts als eine große Lebensversicherung der Großgrundbesitzer. An den Händen einer Statistik weist er nach, daß die 81 Großgrundbesitzer im Regierungsbezirk Wiesbaden auf der einen Seite mehr für Futtermittel ausgeben, als sie auf der anderen Seite durch den Verkauf von Getreide jemals einnehmen, die also absolut keinen Nutzen von der Erhöhung der Getreidezölle haben. Den Agrariern sei es wohl möglich, durch ihre gewissenlose Agitation eine Erhöhung der Getreidezölle zu erzwingen. Pflicht eines jeden rechtlichen Denkenden sei es deshalb, Stellung gegen die geplante Zollerhöhung zu nehmen, zumal es ja außer Zweifel sei, daß doch nur das Volk die erhöhten Zölle tragen müsse. Nach dem Referat wurde folgende Resolution eingebracht: "Die heutige zahlreiche von Gästen besuchte Versammlung des Kreiswahlvereins protestiert aufs Schärfste gegen die geplanten Lebensmittelzollerhöhungen und fordert alle Arbeiter und Bürger auf, Front zu machen gegen die verkehrsfeindlichen Pläne der Agrarier, deren Verwirklichung schließlich nur einigen Großgrundbesitzern zu Gute kommt, das Volk aber empfindlich drückt und seine wirtschaftliche Lage verschlechtert." Diese Resolution wurde von der Versammlung einstimmig angenommen, die darauf um 7 Uhr ihren Schluss fand.

**\* Der Kaufm. Verein Mittel-Rheingau** hat soeben seinen Jahresbericht über das Vereinsjahr 1900 herausgegeben, dem wir folgendes allgemein Interessante entnehmen: Wegen der unzulänglichen Trajekt-Verbindung Rüdesheim-Bingen, welche in erster Linie das schreckliche Bootsschiff in Bingen am 17. April v. J. verschuldet haben soll, hat der Verein eine wiederholte Petition an die Reg. Regierung zu Wiesbaden gerichtet, die jedoch leider ohne Erfolg blieb. Der Bescheid lautete, daß der Ansicht des Kaufm. Vereins, daß das beklagenswerte Unglück auf dem Rhein bei Rüdesheim-Bingen einzig und allein der gegenwärtigen Trajektverbindung zuschreibe sei, auf Grund der ermittelten Thatsachen nicht beipflichtet werden könne, dagegen sollten alle berechtigten Anforderungen bei der Neuverpachtung berücksichtigt werden". Leider ist im letzten Jahre noch nichts Erfüllbares zur Verbesserung besserer und geordneter Ueberfahrtverhältnisse geschehen. Es sind manche Projekte aufgetaucht, aber bei diesen ist es seither auch geblieben und so hofft der Verein, im Jahre 1901 endlich das zu erhalten, was er voriges Jahr vergeblich angestrebt hat. Er will nicht eher ruhen, bis die Trajektfrage eine befriedigende Lösung gefunden hat. — Beüglich der Errichtung einer elektrischen Straßenbahn durch den Rheingau wird im Jahresbericht gemeldet, daß auch das Jahr 1900 die elektrische Bahn noch nicht gebaut hat. Von Seiten des Vereins konnte zur Beteiligung dieser Angelegenheit im Laufe dieses Jahres leider nur wenig geschehen, da Schwierigkeiten zu Tage traten, die nur zwischen der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft Berlin und der Post, Eisenbahn, sowie einzelnen Gemeinden zu ordnen waren. Nach den neuesten bekannt gewordenen Verhandlungen scheint jetzt die Errichtung einer elektrischen Straßenbahn gesichert zu sein.

**\* Walhalla-Theater.** Am Freitag fand im Walhalla-Saal die Eröffnung der Frühjahrs-Varieté-Saison bei sehr gutem Besuch statt. Das abwechslungsreiche Programm kann in allen Theilen als vorzüglich bezeichnet werden. Den Leistungen der Künstler wurde reicher Beifall gezollt. Einer besonders freundlichen Aufnahme beim Publikum erfreuten sich die Paxton'schen lebenden Bilder. Ein Besuch der Vorstellungen ist Jeder Mann zu empfehlen.

**\* Recitationsabend von Prof. Stratosch.** So haben wir ihn wieder einmal gesehen und gehört, den großen Vortragssmeister, der in Wiesbaden glücklicher Weise kein Fremder mehr ist. Wir haben ihn gesehen und gehört, oder richtiger gesagt, die Scenen gesehen und gehört, die er uns vorsprach. Denn was Stratosch uns bietet, das ist mehr als gewöhnliche Recitation. Wir vergessen, daß wir gekommen sind, dem Vortrag eines Einzelnen zu lauschen. Wir sehen Massenscenen sich entwickeln. Das Durcheinanderreden und Rufen des Volkes, das Anschwellen des Lärms, das dämpfende Dazwischenreten einer Persönlichkeit — lauter dramatische Momente werden hier mit den denkbaren einfachsten Mitteln unter Berücksicht auf jede Äußerlichkeit dargestellt. Dieser schlichte Mann mit dem wallenden Haar und den begeisterten Augen verachtet jeden künstlerischen Kniff; aber eben damit erreicht er die höchste Lebenswahrheit. Seine Kunst ist eine stürmisch impulsive, vulnatisch von innen herausbrechende, keine modern-realistische, auch keine sogenannte Hoftheatermanier. Er hält sich überhaupt frei von Manier, alles an ihm ist Feuer und ewig junge Begeisterung. Und diese Stimme, die vom leisen Flüstern bis zum stärksten Schrei siets ihre Klänglichkeit bewahrt! das Singen des Marxen (Pearlscene) wird wohl jedem, der es gehört, unvergeßlich bleiben. Das Programm war ein vorzügliches, die Forumscene aus "Julius Caesar",

die Blüchene aus "König Lear" und Schillers "Kränche des Jäbels". Leider gestattet uns der Raum nicht, näher darauf einzugehen.

**a. Residenztheater.** Morgen beginnt das Gastspiel Sandros mit dem Bož'schen Drama: "Eda". Der Verkauf ist sehr rege, man kann deutlich erkennen, wie groß der Erfolg der Tragödin gewesen. Donnerstag spielt die berühmte Künstlerin in: "Graneillon". — Am Mittwoch gelangt: "Rosenmontag" zur 17. Aufführung. In Vorbereitung befindet sich Otto Erich Hartleben's satirische Komödie: "Erziehung zur Ehe", die den Dichter des "Rosenmontags" in einem ganz anderen Lichte, in seinem ureigenen Humor, zeigt.

**b. Reichshallen-Theater.** Unter der rührigen und umsichtigen Leitung des Herrn Direktor Söllner, nehmen die "Reichshallen" einen sieten und erfreulichen Aufschwung. Es ist dies auch nicht zu verwundern, verräth doch die diesmalige Aufführung des Programms wieder den fundigen Sinn des Leiters. Die Kasse war gestern Abend total ausverkauft und Viele mussten wieder umkehren, ohne sich an den vorzüglichen Leistungen der augenblicklich dort auftretenden Künstler ergötzen zu können. Was das Gebotene anbetrifft, so fällt das Concordia-Trio besonders vorbehaltlos auf, es sind dies 3 junge Coupletänger, die schneidig und mit grossem Erfolg nicht nur singen und "musizieren", sondern auch Witz und Rätsel zum Besten geben. Der weibliche Humorist Louise Dufal, steht auf gleicher Höhe wie seine männlichen Kollegen und wird von seiner Partnerin, Martha Dufal, aufs Beste unterstützt, ihr reicher Beifall war berechtigt. Als Soubrette bot Heddy Loos ihr Bestes, und trug zum durchschlagenden Erfolg des Abends redlich bei. Pollo und Carlo, als Zauberparodisten reizten durch ihre "Zauberkünste" fortwährend das lachlustige Publikum und damit war ihr Ziel völlig erreicht. Um ihre hübschen Bühne wurde vielfach Von Grattan beneidet welche damit das Trapez hält, an welchem der gewandte Trapez-Künstler Fred Grattan durch seine exakten Arbeiten den Beifall des Publikums errang. Eine gleich schöne Leistung boten Train und Bridges, comisch-akrobatischer Eccentric-Akt, die nicht nur die Lacher, sondern auch die Bewunderer körperlicher Kraft und Geschicklichkeit auf ihrer Seite hatten. Zum Schluss sei auch nochmals des Kunst-Schnellmalers gedacht, sein gestriges Gemälde, die Nerobergbahn, stand durch die wohlgetroffene Wiedergabe, ungeteilte Anerkennung.

**c. Concert Otto Spamer.** Am Freitag dieser Woche findet im großen Concertsaale des hiesigen Casinos das Concert des Geigers Otto Spamer aus London statt. Der noch sehr jugendliche Künstler, ein fröhlicher Schüler des Professors Aug. Wilhelm in London, hat für seine hiesigen Vorträge solche Stücke gewählt, welche er in seinen letzten Concerten mit ganz besonderem Erfolg spielte: Werke von ausgesprochen musikalischen Werthe, welche sowohl an den geistigen Vortrag als an bravuröse Technik die höchsten Ansprüche stellen, nämlich: J. S. Bach's Chaconne, das grösste und schwierigste zu versöhnende Meisterwerk der Geigenliteratur, ferner Sitt's klängliches A-moll-Concert, sowie Aug. Wilhelm's berühmte Paraphrase über die Romanze aus dem Chopin'schen Clavier-Concert und Wilhelm's Colonna. — Die Sängerin des Abends, Miss Grace Hobbs aus Shanghai, welche bekanntlich ihre Gesangs-Ausbildung hier in Wiesbaden bei Frau Dr. Maria Wilhelm erhielt, hat hier schon wiederholt mit starker Erfolge öffentlich gefungen. Anlässlich ihres letzten Auftrittens im "Verein der Künstler und Kunstfreunde" hat die gesammte Kritik Wiesbadens sie in den Vordergrund des heutigen Coloratursängers gestellt. Dieselbe wird nachstehende Nummern singen: Arie der "Königin der Nacht" von Mozart, Legende aus "Lakmé" von Delibes, sowie Lieder von Schubert, d'Albert, Otto Dorn und Romelli. — Ganz neu für unser hiesiges Concertleben ist die in Aussicht stehende Clavierspielerin Fr. Frieda Hodapp, die am Frankfurter Conservatorium studierte und gleich nach ihrem ersten Auftritt in der Musikmetropole Wien vor beispielhaft 14 Tagen eine dort selten erlebte Sensation erregt hat. Die Wiener Kritik ergeht sich in förmlichen Distyramben über das neue Musikgenie. Hier Auszüge aus den zahlreichen, überaus glänzenden Beisprechungen nicht nur Wiens, sondern auch anderer deutscher Concertplätze zu bringen, müssen wir Mangels Raumes uns vergeben. Auch liegt es nicht in der Absicht dieser Zeilen, hochhörende Reklame zu machen, unser künstlerisches Publikum soll nur darauf aufmerksam gemacht werden, die Gelegenheit, Neues und Interessantes kennen zu lernen, nicht zu verabsäumen. Fr. Hodapp's hiesiges Programm besteht aus: Locata und Hug D-moll von Bach-Lausig, Nocturne H-dur (op. 9) von Chopin und Liszt's Rhapsodie 12. — Einlaßkarten sind von heute ab in der Hof-Musikalienhandlung von Heinrich Wolff (Wilhelmsstr. 30) erhältlich.

**d. Verpachtung der städtischen Weinberge am Neroberg.** Heute Vormittag fand im Rathause die Verpachtung der Weinbergsparzellen auf dem Neroberg auf die Dauer von 12 Jahren statt. Für die Parzelle Nr. 1 wurde vom Weinhändler Heinrich Nippel als Meistergut eine jährliche Pachtsumme von 820 Mk. geboten, für Parzelle 2 vom Weinhändler Jakob Lüsch 910 Mk., für Parzelle 3 vom Weinhändler Martin Kemp 300 Mk., für Parzelle 4 vom Kurhaus-Restaurateur W. Ruth 710 Mk., für Parzellen 5 und 6 vom der Weinhandlung Nicodemus & Co. 660 Mk. Leiter und Meistbietender für sämtliche Abteilungen zusammen war Weinhändler Albert Ruhn mit der Pachtsumme von rund 4000 Mk.

**e. Prämien für Straßenbahnenbediente.** Da die Verwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen möglichst bemüht ist, Unfälle und Betriebsstörungen zu verhindern, erhält aus einer neuen Bestimmung, nach welcher jeder Bediente, welcher sich im Laufe des Monats nichts zu Schulden kommen lässt, eine Prämie von 5 Mark erhält. Diese Vorschrift soll gewissenhaft durchgeführt werden. Bei etwaigen Dienstverschläfungen treten selbstverständlich an Stelle der Prämie Strafen. Ganz geringe Dienstvergehen,

wie z. B. zwei Minuten verspäteter Dienstantritt werden bestraft.

**f. Eisenbahnverkehr.** Der Frankfurter Zug kommt überfüllt nach Kastel und wird ab Kastel so stark benutzt, daß die Personenwagen 3. Klasse unzureichend sind und die in Curve fahrenden nur mit großer Mühe platzieren können. Im Gegensatz dazu führt der Zug zuweilen unbenutztes Material 1.2. Klasse. Eine Mehrzuladung an 3. Klasse unter Verminderung von 1.2. Klasse ist dringend erforderlich.

**g. Genehmigung.** Dem Büchsenmacher Otto Seelig, Nachfolger des Hofbüchsenmachers Kneipp, ist die Genehmigung zur Führung des Prädikats "Großherzoglich Luxemburgischer Hofbüchsenmacher" erteilt worden.

**h. Patentweisen.** Deutsches Patent wurde erteilt: H. Koch und J. Bartsch, Fabrikanten, früher hier, jetzt Nieder-Ingelheim, unter Nr. 119761 auf: "Bastardriegel". Waarenzeichen-Schutz wurde erteilt: Ad. Lion, Kaufmann, Weisenburgstraße, hier, unter Nr. 47894 Al. 2 auf: "Etiquette Alionol betreffend Insekten-Vertreibungsmitte", und Chr. Tauber, Drogerie und photographische Artikel, hier, unter Nr. 47948 Al. 225 auf: "Wortzeichen Elja für photographische Artikel". Diese Schutzrechte wurden durch das Patentbureau Ernst Franke, Bahnhofstraße 16, erwirkt.

**i. Waldbrände.** Im heutigen amtlichen Theil ist eine an das Publikum gerichtete Warnung vor Übertretung der den Schutz der Waldungen vor Bränden beweisenden Strafbestimmungen enthalten. Nach § 360, 6, R.-St.-V. kann Geldstrafe bis M. 60 oder entsprechende Haft, nach § 44 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes Geldstrafe bis zu M. 50 oder ebenfalls entsprechende Haft je nach Art und Umfang des Vergehens verhängt werden. Die Regierungs-polizei-Verordnung vom 4. März 1889 bedroht auch diejenigen mit Strafe, die im Walde außerhalb der Fahrwege das Cigarrenrauchen betreiben, oder Pfeifen ohne Deckel benutzen. Vor dem unvorsichtigen Wegwerfen von brennenden Streichhölzern oder brennenden Cigaretten sei noch besonders gewarnt.

**j. Das Brückengeld abgelehnt.** Die hessische zweite Kammer hat sich abermals nicht entscheiden können, die Abgabe für die Passage der Mainzer Brücke, in Wirklichkeit das Chausseegeld vergangener Tage in anderer Form, fortfallen zu lassen, ja nicht einmal die Bewohner von Kastel und Nieder-Ingelheim sollen frei sein. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß die Interessenten nicht ruhen werden, bis sie die endliche Beseitigung erreicht haben, so wenig wie die Wirthschaft haben, bis dieselbe Kammer ihnen die Weinsteuer nachlässt. Die Weinsteuer-Beseitigung war zweifellos viel weniger dringlich. Die Wirthschaft sind durchweg recht gut situiert, haben ihre regelmäßigen Einnahmen, der Nachweis, daß der Wein um die Steuer billiger oder besser geworden ist, ist bisher nicht erbracht. So lange er aber nicht erbracht ist, muß man annehmen, daß die geplante Abgabe dem Publikum nicht zu Gute gekommen und nur die hessische Staatskasse den Ausfall hat, die Wirthschaft aber die Steuerbeträge erstanden. Daß "Erhebungen" beschlossen wurden, ist ein schwacher Trost: Nicht Beseitigung von Staatsabgaben zu Gunsten der einzelnen Klassen wie die Weinsteuer der Wirthschaft, sondern Beseitigung solcher Abgaben, welche weiteste Kreise drückend empfinden, das ist es, was notwendig ist!

**k. Postkurosium.** Daß die Beförderung eines Briefes von Wiesbaden nach Reunlkirchen (Bez. Trier) fast ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen kann, wird wohl kaum einer unserer Leser für möglich halten und doch ist dies Thatfache. Die Firma M. Singer (Sächsisches Waarenlager) hier selbst fand laut einem uns vorliegenden Couvert am 5. März 1900 einen Brief nach Reunlkirchen, der sowohl vom 5. März 1900 datirt, als auch vom 6. März 1900 abgestempelt war. Der Unterrücksatzstempel Reunlkirchen lautet dagegen 18. Februar 1901. Der Brief ist also fast ein Jahr unterwegs gewesen. Wo mag er nur gestopt haben? Sowohl Absender als Empfänger hatten sich glücklicherweise längst verständigt, als man merkte, daß der Brief nicht an seine Adresse gelangt war; es handelt sich nämlich um eine Stellenbeförderung. Wie leicht hätte aber dadurch Unheil entstehen können!

**l. Zu dem Einfall am Samstag Mittag,** bei welchem die Frau Nauheimer von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren wurde, wird uns noch ergänzend gemeldet: Die Frau wollte auf der Schulter einen großen Markt-schirm nach Hause tragen. Sie hatte beim Überschreiten der Gleise am Marktplatz das Läuten des Wagenführers wohl gehört, war aber der Meinung, der Wagen käme von der entgegengesetzten Richtung und lief direkt in die Flanke desselben, wobei sie zu Boden geworfen wurde. Die Füße waren unter das Schuhblech des Wagens gerathen, doch schwere Verletzungen trug die Frau nicht davon. Herr Dr. Althausen konstatierte nur äußere Verletzungen am Kopfe. Das Befinden der Frau A. ist zur Zeit ein befriedigendes. Nach Angabe der Letzteren kann dem Wagenführer keine Schuld beigemessen werden.

**m. Vom tödlichen Schlag getroffen** wurde am Samstag in dem Fischer'schen Milchgeschäft in der Waltramstraße der Handelsmann Wilhelm Kunz. Derselbe wollte in dem betr. Laden Einkäufe machen, wurde jedoch plötzlich unwohl und machte sich auf einen Stuhl legen. Als man ihm ein Glas Wasser reichen wollte, war bereits der Tod eingetreten. Die Leiche wurde nach der in der Bleichstraße gelegenen Wohnung gebracht.

**n. Ein frecher Raubanschlag** wurde gestern Nachmittag auf offener Straße zwischen Kastel und Mainz verübt. Zwei junge Mainzer Damen, welche das Theater in Wiesbaden besuchen wollten, wurden von zwei frechen Patrouillen ständig verfolgt. Auf der Rheinbrücke sprang plötzlich der eine Gauner auf eine der Damen zu, verleitete ihr einen Stoß auf die Brust und entriegelte ihr mit Gewalt ein Umhängetäschchen, welches 30 Mr. und diverse Schlüssel enthielt.

Trotz der Hilferufe der beiden Damen gelang es den Spione, zu entkommen.

**o. Wödes Misgeschick.** Eine junge Dame aus Rohrbach, welche Abends von Frankfurt aus die Rückreise antreten wollte, war in ihrem Coupé so fest eingeschlossen, daß sie das Auto steigen in Kastel verpasste und unvermutet nach Wiesbaden fuhr. Durch die Benutzung des letzten Zuges war nun die Rückfahrt unmöglich, und sie mußte deshalb in einem kleinen Gasthaus übernachten. Am Morgen in Kastel eingetroffen, machte sie die traurige Entdeckung, daß sie ihre beiden goldenen Armbänder in ihrem Wiesbadener Hotel liegen gelassen hatte, konnte aber in ihrer Schreckenheit das Hotel nicht mehr angeben. Trotzdem gelang es einem Beamten, das Hotel aufzufinden, wofür ihm das Fräulein 50 Pf. (!!) Trinkgeld verfolgte.

**p. Ein bedauerlicher Unfall** ereignete sich wiederum gestern Morgen 10.30 Uhr in der Wilhelmstraße, verursacht durch die elektrische Straßenbahn. Eine junge Dame (Engländerin) wollte in Begleitung von noch zwei anderen Damen die englische Kirche besuchen und sie waren deshalb mit der elektrischen Bahn von Beaufort bis zur Heiligkreuz-Museum gefahren. Nachdem die Damen dem Wagen entstiegen, wollte das betr. Fräulein um denselben herumgehen, als im gleichen Moment ein zweiter Wagen aus der Rückfahrt Bahnhöfe vorfuhr und die Dame von diesem Wagen umgestoßen wurde. Bedauerlicherweise erlitt dieselbe einen schweren Schädelbruch. Herr Dr. Jungermann, welcher zufällig im gleichen Wagen saß, leistete der Verunglückten die erste Hilfe und ließ sie mittels Drosche in das Hospiz zum Heiligen Geist verbringen. Auch an diesem Unfall trägt der Wagenführer keine Schuld, da das Fräulein erst einige Schritte vor dem Wagen sichtbar wurde.

#### □ Schwurgerichts-Sitzung vom 4. März.

Die erste diesjährige Schwurgerichtssitzung, welche sich voraussichtlich über nur 4 Tage erstreckt wird, nahm heute Vormittag ihren Anfang. Während derselben präsidiert Herr Landgerichts-Direktor de Riem. Heute bilden neben diesem den Gerichtshof die Herren Landgerichtsrath Wilhelm und Landgerichtsrath Dr. Schlieben als Beisitzer. Die Angeklagte ist durch Herrn Ersten Staatsanwalt Geh. Justizrat Meyer vertreten, dem Angeklagten steht als Verteidiger Herr Rechtsanwalt Frey zur Seite. Auf der Anklagebank sitzt, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der Eisenhobler Ernst Hermann Aulich aus Martinwaldau in Schlesien, 36 Jahre alt, ledig und angeblich noch nicht vorbestraft, welcher beschuldigt wird, daß er am 21. Oktober v. J., in der Nähe von Sindlingen sich an der 9 Jahre alten Anna Maria Weirauch unter Anwendung von Gewalt vergangen habe. Als Belastungs- und Schutzgutze sind heute 14 Personen, ferner 2 Sachverständige vorgeladen. Zur Stunde dauern die Verhandlungen noch fort. — Morgen wird verhandelt: 1) wider den Tagblüher Jos. Stöck aus Cronberg wegen Sittlichkeits-Verbrechens, 2) wider den Tagblüher Heinr. Wilh. Renz von Limbach wegen Nothzucht-Verbrechens.

#### Telegramme und letzte Nachrichten.

##### Der südafrikanische Krieg.

\* London, 4. März. Aus Kafu wird berichtet, die Kavalleriebrigade der Kapkolonie, befehligt von Oberst Beihune, ist in Kafu eingetroffen. — Aus Philippstow wird gemeldet: General Bruce-Hamilton erklärte, Dewey sei in der Nähe von Petrusville umgestellt. Der General machte bei Neuber während der Nacht von Donnerstag auf Freitag halt. Es gingen heftige Auseinandersetzungen ein. Die Truppen trafen am Morgen in Philippstow ein. Das Lager der Briten war vollständig überschwemmt. Sie hatten den Rückzug begonnen, ohne die Einwohner der Stadt zu belästigen.

\* London, 4. März. Mehrere Telegramme berichten, daß Dewey sich im Freistaat Sicherheit befindet und daß es ihm möglich sei, frische Kräfte zu sammeln, um seine alte Taktik wieder aufzunehmen.

\* London, 4. März. "Morning Leader" berichtet, daß Maxim nunmehr einen Explosivstoff erfunden habe, dessen Kraft diejenige aller bisher bestehenden Sprengstoffe übertrifft. Eine Quantität von der Größe eines Hühnerhauses soll genügen, um ein Panzerschiff in den Grund zu bohren.

\* Madrid, 4. März. In Spanien ziehen sich von Villaverde mit großer Gemüthsruhe ans Huber kommen, da man erklärt, er beabsichtige große Finanzprojekte durchzuführen. Villaverde, daß die liberale Partei das neue Kabinett auf's Heil gäbe machen, daß Gleichgewicht des Budgets herzustellen, weil er der Ansicht sei, daß dies die einzige Politik ist, die Spanien retten kann. Zugast erklärte in einer Konferenz mit Villaverde, daß die liberale Partei das neue Kabinett auf's Heiligste befähigen werde.

Berlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi sämmtlich in Wiesbaden.

Hierdurch unseren Mitgliedern, sowie allen Kollegen zur Nachricht, daß unser verehrtes Mitglied

##### Ferdinand Braun,

am 2. d. M. plötzlich gestorben ist.

Derselbe hat ein Beispiel seines Pflichten und Arbeitsbereitschaft gegeben und werden wir ihm darum immer ein dankbares Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. d. M. Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes, aus statt. Wir ersuchen die Mitglieder, dem Verstoßenen das letzte Geleite zu geben.

##### Verband deutscher Tapezierer (Gilde Wiesbaden.)

# Grosse Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges.

**Erster Haupt-Gewinn 125,000 Mk. baar.**

Ziehung schon am 28. d. M. und folgende Tage.  
1 ganzes Loos Mk. 4.—, 1 halbes Loos Mk. 2.—  
**Wohlfahrts-Loose à Mk. 1.—**

Porto und Liste 30 Pf. extra.  
Ziehung am 11. ds. Mts. (nächste Woche).

9219

**Moritz Cassel, Wiesbaden,  
Nur Langgasse 6.**

Wie die Saat — so die Ernte.

**Ueberraschend**  
mit doppelter Freude ist zur bevorstehenden Saatzeit der  
**Erfolg**  
von Gemüse-, Garten- und Blumensämereien  
des Nassauischen Samenhauses  
**Julius Praetorius,**  
Wiesbaden.

Niederlagen, woselbst meine Sämereien in Original-Packungen und Preisen in Umgegend erhältlich:  
Biebrich: Ph. Stamm Nachf. (L. Weil, Matthäusstr.)  
Schierstein: Kfm. Carl Stahl. Erbenheim: Kfm. Schüler.  
Sonnenberg: Kfm. Dorn. Dotzheim: Kfm. Maass.  
Bierstadt: W. Frechenhäuser. Kloppenheim: Kfm. Kaul.

Industrie-Cataloge nebst Culturanweisungen gratis u. franko.

**Wiesbadener Militär-Verein.**

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kamerad

**Andreas Sommer**

mit Tod abgegangen ist.

Bei der Dienstag, den 5. d. Mts. Nachmittag 4 Uhr, vom Leichenhause aus stattfindenden Beerdigung haben die Mitglieder der 4. Abteilung (Buchstadt J. L. M. T. und Z.) zu erscheinen. Entschuldigungen sind schriftlich bei dem Obmann der Abteilung, Kameraden Lieber, Goldgasse 8, anzubringen. Zusammenkunft 1/2, 4 Uhr im Vereinslokal.

Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

**Central-Franken- u. Sterbekasse der Tropizerer u. verw. Berufe Deutschlands.**

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Mitgliedern und Gönnern der oben genannten Kasse zur Kenntnis, daß der Kassier, Herr Bernd Braun, nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 26 Jahren gestorben ist.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. d. M., Nachmittag um 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Der Vorstand.

Am heutigen die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen  
M. Singer, Sächsisches Warenlager,  
Wichtsberg, 5 und Elendengasse 22.

Extra prima  
25 Pf. große Schellfische 25—30  
(weil großer Fang).  
Stinte (Eperlan) von 25 Pf. an  
finden heute eingetroffen bei  
J. J. Höh, auf dem Markt.

9225

100 Mk. f. ein Fr. zu  
leihen. Rüdg. in einem Monat. Offerten unter  
M. L. 9211 an die Exp. 9208

Schreinerlebende gesucht  
9210 Westerstr. 18.

Werschnell, billig Stellung  
will, verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanzepost Eßlingen.

Dame, 9211

gebüsch und gebildet, wünscht zwecks  
Heirath Bekanntmachung mit guter, älterem Herrn. Offerten erbeten  
unter A. 240 postl. Mainz. 9220

2 ant. Kd. erh. sol. gute u. b.  
Schlafstelle, auf Verl. auch Kost.  
9218 Rosstr. 16, postl.

Blechstr. 33, d. 1 r., mögl.  
Zimmer zu vermieten. 9217

Schlosserei zu kaufen gesucht.  
Off. unter A. B. 9230 a. d. Verl.

Landauer! Landauer!  
garantiert frisch, liefere zu den  
Marktpreisen jedes Quantum tägl.  
frei in's Haus. 9200

J. Rieger, Kuringen, Hübnerholz.

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von:

Radebeuler

Theerisch-wefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul.

Dresden.

Schutzmittel: Steckensperrd.

der besten Seife gegen alle Haut-

unreinigkeiten und Hautaus-

schläge, wie Mitesser, Ge-

schwippe, Hinnen, Hant-

röde, Bläschten, Leberflecke

u. a. St. 50 Pf. bei: A. Börting,

Georg Gerlach, Max Schüler und

Joh. B. Wilmus. 3775

Jedes Hühnerauge, Hornhaut  
und Warze wird in kürzester

Zeit durch blossen Über-

pinseln mit d. räthmisch-

bekannten, allein echten Apo-

theker Radiau'schen Hühner-

angensmittel aus d. Kronen-

Apotheke in Berlin sicher und

schmerzlos beseitigt. Dasselbe

besteht aus 10 Gramm einer

25% Salicylcoldodium-Lösung

mit 5 Centigramm Hanfextract

Carton 60 Pf. 32846

Depot in den meisten Apotheken

9200

## Gesucht

auf sogleich ein Mädchen von 14  
bis 16 Jahren zum Essentragen  
und leichter Haushalt.

9206

**Dorfstr. 6,**

Comptoir.

**Schnidereyhäusl** bei bohem  
Dohn gel.  
Kirchgasse Nr. 11, Sib.  
Wib. Rau.

9213

Grundräuber gesucht Bierstadt,  
Fabrik Kneisel, oder Baustelle Bier-  
stadter Höhe. Jugendl. Arbeiter und Ar-  
beiterinnen für dauernde lohn  
Beschäftigung gesucht. Wiesbadener  
Stanis. und Metallgeschäft Fabrik  
Kochstraße 3 9215

Für Schuhmacher.

Fertige Schuhe alter Art in feinster  
Ausführung zu billigen Preisen.  
Handarbeit innthalb 6 Stunden  
bei Joh. Blomer, Schuhfabrik,  
Rennstraße 1, II. 9101

**Umzüge** werden prompt u.  
billig per Febru-  
rohr bei: Befestigungen Blechstr. 12,  
b. Neugasse 1, Kirchgasse 37.  
8851 H. Engelhardt.

Massage, schw. Heilgymnast.  
(nach ärztl. Beschrift.) à Person  
50 Pf. Borg. Empf. v. d. Aerzt  
u. Prof. Ich. z. Aerzt. Chr. Wirth,  
Massier. u. Frau. Kellerstr. 22. 9212

Aarstraße 20, eine Manharts  
und Küche auf 1. April zu ver-  
mieten. 9209

**Dampfbäder** nach ärztl. Vor-  
schreit (Vichias, Gicht und Rheumatismus)  
für Damen und Herren, in und  
außer dem Hause, geruhs. u. gefahrl.  
in jedem Heizb. Raum, mit jedem  
Chr. ausgeführt. Chr. Wirth,  
Mass., u. Frau. Kellerstr. 22. 9211

Aarstraße 20, eine Manharts  
und Küche auf 1. April zu ver-  
mieten. 9209

**Millionenfach bewährte**

Recepte gratis von den  
besten Kolonialwaren-  
und Drogeriegeschäften je-  
der Stadt. 33/47 Dr. H. Oetker, Bielefeld.

Dr. Oetker's

Baekylver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Puddingpulver 10,

15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte

Recepte gratis von den  
besten Kolonialwaren-  
und Drogeriegeschäften je-  
der Stadt. 33/47 Dr. H. Oetker, Bielefeld.

Dr. Oetker's

Baekylver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Puddingpulver 10,

15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte

Recepte gratis von den  
besten Kolonialwaren-  
und Drogeriegeschäften je-  
der Stadt. 33/47 Dr. H. Oetker, Bielefeld.

Dr. Oetker's

Baekylver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Puddingpulver 10,

15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte

Recepte gratis von den  
besten Kolonialwaren-  
und Drogeriegeschäften je-  
der Stadt. 33/47 Dr. H. Oetker, Bielefeld.

Dr. Oetker's

Baekylver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Puddingpulver 10,

15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte

Recepte gratis von den  
besten Kolonialwaren-  
und Drogeriegeschäften je-  
der Stadt. 33/47 Dr. H. Oetker, Bielefeld.

Dr. Oetker's

Baekylver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Puddingpulver 10,

15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte

Recepte gratis von den  
besten Kolonialwaren-  
und Drogeriegeschäften je-  
der Stadt. 33/47 Dr. H. Oetker, Bielefeld.

Dr. Oetker's

Baekylver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Puddingpulver 10,

15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte

Recepte gratis von den  
besten Kolonialwaren-  
und Drogeriegeschäften je-  
der Stadt. 33/47 Dr. H. Oetker, Bielefeld.

Dr. Oetker's

Baekylver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Puddingpulver 10,

15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte

Recepte gratis von den  
besten Kolonialwaren-  
und Drogeriegeschäften je-  
der Stadt. 33/47 Dr. H. Oetker, Bielefeld.

Dr. Oetker's

Baekylver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Puddingpulver 10,

15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte

Recepte gratis von den  
besten Kolonialwaren-  
und Drogeriegeschäften je-  
der Stadt. 33/47 Dr. H. Oetker, Bielefeld.

Dr. Oetker's

Baekylver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Puddingpulver 10,

15, 20 Pf

21. Webergasse.  
Telephon 700.

**Ch. Hemmer** Webergasse 21.  
Mein diesjähriger grosser  
Telephon 700.

# Inventur- und Räumungs-Verkauf

findet statt von Freitag früh, den 1. März, bis Samstag Abend, den 9. März.

Damen-Schneiderei:	10% Rabatt auf	15% Rabatt auf alle	Damen-Wäsche:
<b>Moiree-Rockfutter,</b> 100 Cmtr. breit, Meter	25 Pf.	Kurzwaaren, Strickwolle, Spitzen, Bänder, Schleier, Knöpfe, Passementerien, Halbw., woll. u. seid. Tricotagen, Strümpfe, Handschuhe, Korsetten, Unterröcke, Schürzen,	Tapisserie-Artikel und Korbwaaren, als: Zeitung-Halter, Bürsten-Taschen, Kis sen Wäschebeutel, Point-lace-Arbeiten, Photogr.-Ständer, Kragenkasten, Schreib- Mappen, Schuhe, Deckenstoffe, Decken, Handtücher, Läufer, Kissen, Daisy-Arbeiten, Smyrna-Teppiche.
<b>Orleans Rockfutter,</b> 100 Cmtr. breit, Meter	29 Pf.	Damen- und Kinder-Wäsche, Taschentücher, Herrenkragen, Cravatten.	Taghemden, Vorderschluss, aus Hemdentuch und Zwirnspitze, Stück 1.50 u. 95 Pf.
<b>Rauschefutter</b> "	38 Pf.		Taghemden, Achsechluss, aus Hemdentuch und Zwirnspitze, Stück 1.90 u. 1.45
<b>Twill,</b> weich. Taillen- futter, Meter	46 u. 38 Pf.		<b>Damenjacken,</b> Barchend, mit Zwirnspitze, Stück 1.75
<b>Stradella,</b> Rockeinlage, Meter	15 Pf.		<b>Gardinen-</b> und fertige <b>Spachtel-Rouleaux,</b> einz. Fenster, zu extra reducirten Preisen, Alle Andere mit 6% Rabatt.
<b>Kragen-Einlagen,</b> rund gewebt, Meter	13 Pf.		
<b>25 Stück feine Nähnadeln</b> mit grossem Goldöhr	3 Pf.		
Ein Posten			Ein Posten farb.
<b>Erstlings-Hemden</b> mit Spitze Stück 12 Pf.		<b>Herren-Kragen.</b> Stehkragen mit kleinen Umleg- ecken, nur beste 4-fach leinene Qualitäten, im Werthe von 50—70 Pf. das Stück, jetzt 3 Stück nur 1.00.	<b>Herren-Kragen,</b> Façon Steh-Umlegkragen, prima Qualität, reeller Werth 65 u. 70 Pf. das Stück, jetzt 3 Stück 1.15.
Ein Posten			
<b>Damen-Kragen,</b> farb., Stück 18 Pf.		<b>Leder-Gürtel</b> jedes Stück 20 Pf.	<b>Kinder-Hüttchen und Häubchen, Deckelmützen</b>
Ein Posten <b>Touristen-Hemden</b> , früher 3.25 bis 4.00 Mk., jetzt jedes Stück 2.25.— bedeutend unter Preis.		<b>Kinder-Röckchen</b> bedeutend unter Preis.	

Stickerei-Rester, Band- und Spitzen-Rester, sowie verschiedene andere Parthien und Restbestände meines grossen Lagers werden ganz enorm billig abgegeben.

## Wir verabfolgen

jedem Käufer, welcher an unserem heutigen und morgigen



## Eröffnungstage



Waaren im Betrage von 4 Mark an entnimmt

ein Paar Haus-Santoffeln gratis.

# Conrad Tack & Cie.

jetzt Marktstrasse 10, Hotel Grüner Wald.

Deutschlands bedeutendste Schuhwaaren-Fabriken.

**Wohnungs-Anzeiger****Vermietungen****6 Zimmer.**

**Bismarck-Ring** 18 eine elegante Wohnung, 6 a. Wunsch 7 Zim., Balkon, Badet., u. auf 1. Apr. zu verm. Röh. 1. St. 7615

Zum 1. April eine herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Kali- und Warmwasser-Anlage etc., zu vermieten. 7626

Räheres der J. Sch. Blumenstr. 6, III.

**Villa Liebenburg,**

an der Kurpromenade n. Sonnenberg, im eigenen Park von 4½ Hektaren gelegen, herrschaftl. Villa-Lage von 6 ge. Zimmern, Küche, Speiset., 2 Mansarden, 2 Keller und Gartenbalkon, einschließlich Wasserleitung und Telephonanbindung zum Frühjahr 1901 zu vermieten. Bad. Elektro. Bahnhof. Preis 2900 Mtl. Röh. parterre, 11-4 Uhr. 7438

**5 Zimmer.**

**Albrechtstr.** 44 ist der 2. u. 3. St. v. 5 Zimm. u. Küche, auf 1. April zu verm. R. 1. St. 7656

**Blücherstr.** 9, 5 Zim., Küche, Speiset., Balkn., 2 Keller p. 1. Apr. zu verm. Röh. Blücherplatz 4. 8844

**Kaiser Friedrich-Ring** 2, Bel. d. 5 Zimmer u. Küche, auf 1. April zu verm. Röh. Baden od. Röh. das. od. Moritzstr. 18. B. 7628

**4 Zimmer.**

**Dambachthal** 10, Bordell, in die Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche mit Speisestube, Warmwasser-Einrichtung, Bad-Einricht. nach Zubehör, auf 1. April 1901 zu vermieten. 8409

Räheres Dambachthal 12, 1. St. **Dambachthal** 10, Bordell, in die Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche mit Speisestube, Warmwasser-Einrichtung, Bad-Einricht. nach Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 8409

Räheres Dambachthal 12, 1. St. 7058

**Ede** **Varemburgstr.** 15 und **Herbergsstr.** 18 gegenüber d. freien Platz sind 2 u. 4 Zimmerwohn. mit Balkon, Bad u. allem Zubehör auf sofort od. später zu verm. Röh. Kirchstr. 18, 1. St. u. Kaiser-Friedrich-Ring 96, 1. p. 5880

**Schillerplatz** 2 im Seitenbau eine geräumige 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Preis Mf. 600. Röh. bei G. Ohly, Bahnhofstraße No. 22, zu erahmen.

**3 Zimmer.**

**Wohnung**, 3 Zimmer, Küche, Speisestube, Kohleheizung, Mansarde, 2 Keller, 2 Balkone etc. per 1. April zu vermieten. Röh. Blücherplatz 4. 8421

Drei Zimmer, ohne Küche und Möbel, in einer Villa, Hochwert. Vor. Frankfurterstr., am Hörn. od. Dame mit Balkon. Eingang ausse. Jahr 2. v. d. J. Schlichting, Immobilien-Agent. 8291

**3-Zimmer-Wohnung**, 1. Et., in der Nähe des Bahnh. Dohrmann ab 1. April für 800 M. zu verm. Röh. ob. Frankfurterstr., Studierches, Gartenhaus. 8459

**Herrgartenstraße** 4, schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Röh. Räheres Parterre. 9123

**Sabast.** 22, 1. St. Wohnung S. v. 3 Zim. in Sab. a. 1. Apr. zu verm. Röh. Parterre. 7614

**Moritzstr.** 43, 5. 1. St. r. e. Wohn., 3 Zim. u. K., a. 1. St. p. v. Röh. Walramstr. 9. Wiegand. 9. 1.

**Schwalbacherstr.** 37 (Bordell), 3 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April z. verm. 7080

**Nordstraße** 4 (zwei 3-Zimmer-Wohnungen, Küche, Balkon, Keller, Mansarde etc. per 1. April 1901 an ruhige Leute zu vermieten. Röh. das. im Laden. Besichtigung 11-1 und 3-5 Uhr. 7176

**2 Zimmer.**

**Wohnung** mit Stellung, Küche, Futterraum, auf 1. April zu verm. 9055

Röh. Karlsruhe 20.

**Werkstr.** 20, eine Frontspitzen-Wohnung von 2 Zimmern und Küche, 1. Stock zu verm. 9116

**Gneiserstr.** 22, 2. St. Frontspitze, 2 Zim. u. Küche m. schöner Ausl. an r. findet. 2. v. 1. Apr. zu verm. Röh. das. Parterre. 9155

**Höherberg** 7, Hinterb. e. Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche und e. Keller, zum 1. April zu vermieten. 9067

**Sedanstraße** 15, Parterre, eine lädige Zeitgenössische Wohnung sofort zu verm. Röh. das. 9006

**E. Wohn.** v. 2 Zim. u. Küche auch Stellung 1. 2-3 Stock auf 1. Apr. z. verm. Waldstr. 84. 9048

**Nordstraße** 4

2 Wohnungen, von 1-3 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten an ruhige, soße Leute. Besichtigung 11-1 und 3-5 Uhr. Röh. Parterre im Laden. Ebenso e. leeres Mansardenzimmer. 9088

**Wiesbaden**, Langgasse 35. Wohnung von 2 Zimmern und Küche, event. mit großer Werkstatt zu vermieten. 9184

In Dornheim eine Wohnung zum 1. April ges. im Dachstock, Stube, Kammer u. Küche. Off. u. D. F. 100 mit Preisangebote an die Exped. d. St. erbet. 9192

**1 Zimmer.**

**Albrechtstraße** 9, 1. Zimmer mit Küche auf 1. April zu vermieten. 9025

**Auerstraße** 50 e. Dachzimmer mit Küche und e. Zimmer mit Keller zu vermieten. 9183

**Kuhmühle**, 36, Hdr. (Wich.) 1. St. v. 1. 8. Wohn. u. Keller per 1. Apr. a. r. v. 5. v. R. St. 9853

**Ein Zimmer und Küche** an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei J. Walter, Mauerstrasse 8. 9171

**Ein leeres Zimmer** in der Moritzstr. auf 1. April zu verm. Röh. Oranienstr. 47, 5. 1. 9092

**Römerberg** 10 ist eine kleine Wohnung, 2 Zim. Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. 9099

**Sedanplatz** 4, Hdr. Part., leeres P. Zim., sep. Tisch, monatl. 10 M. en. als Bureau z. 2. 8280

**Freie Wohnung** für bessere einige Staub, saub. Arbeit bei einer Dame. Röh. Moritzstr. 60, 3. 9008

**3 Zimmer.**

**Abregistr.** 34, 2. St. möb. und Logis, monatlich 10,50 M. 8767

**Sal. Arbeiter** findet gute Schaffelle Albrechtstraße 37. Hdr. 2. 876

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**W. dient.** 61, 2. r. schönes möb. Zimmer mit oder ohne Fenster sofort zu verm. 8402

**Eine schönes, möb. Zimmer** im ersten Stock (separate Eingang) zu vermieten. Nachstraße 20. 8955

**Arbeits-Nachweis.**

aus für viele Arbeit bitten wir bis  
11 Uhr Vormittags  
in unserer Redaktion eingeladen.

**Stellen-Gesuche.**

Junger tüchtiger Buchsneider  
bis zum 1. April Stellung in  
Büchsen oder Umgegend. Off.  
z. P. H. 87 an die Exped. des  
Generalanzeiger. 8619

**Als Stütze im Haushalt**  
ist ein junges Fräulein a. guter  
Familie per 1. April Stellung in  
Büchsen oder Umgegend. Off.  
z. P. H. 87 an die Exped. des  
Generalanzeiger. 9169

**Offene Stellen.****Männliche Personen.**

**Junges Reisende** Col-  
porteur, auch mit Gewerbechein,  
worauf keine Prüfung sofort gefordert  
wird. 28. I. 9017

**Colporteur und Reisende**  
bei höchster Prüfung und  
guter Verdienst nicht 4748

**R. Eisenwaren.**  
Handlung. Uferstr. 19. I.

**Schneider,**  
Nackt-Weber, u. 1 Tag.  
Schneider sofort gefordert.  
Geb. Weiber.

**Die Schneider!** Schönheit  
3 Spanne zu vergeben her-  
renstrasse 18. 3. 8880

**Eroder, aufgeweckter Junge als**  
**Lauftursche**  
zu Ostern gefordert. 8942

**P. A. Stoss,**  
Medizinisches Waarenhaus.

**Brave junge**

**Leute**

zu Ostern in die Lehre  
gesucht.

**Wiesbadener**  
**Glasmälerei u. Keramik**  
Albert Bentner 677  
Biedermannstrasse 9.

**Gesucht**

Arbeiter und Frauen für die  
Kratzagen. 9194

**Jugendliche**  
**Arbeiterinnen**  
finden sofort Beschäftigung  
bei 9176

**Gebr. Petmedy,**  
Luisenplatz 6.

**Verein für unentgeltlichen**  
**Arbeitsnachweis** 79  
im Rathaus. — Tel. 2377

ausführliche Veröffentlichung  
öffentlicher Stellen.

**Arbeit für Männer**

**Arbeit finden:**

Büdner

Büdner

Schlosser für Herde

Schreiner

Schuhmacher

Schuhmacher

Wirtling; Schlosser, Schneider,

Zapfereier, Tücher

Junger Fabrikarbeiter

**Arbeit suchen:**

Konditör

Herstellung-Gärtner

Konditör

Wärter - Aufrechter

Industriearbeiter

Büroangestellte

# Süsse Magermilch

täglich frisch!

**Wiesbadener Molkerei,**  
Bleichstrasse 26.

8692

Durch die  
Immobilien- u. Hypotheken-Agentur  
**Carl Wagner,**  
Hartungstrasse 5,

zu verkaufen:

Hotel und Badehaus, sehr frequentirt, Hotel, zum Einrichten, feinstre Lage, 48 Zimmer, div. Restaurants, div. Etagenhäuser, div. Geschäftshäuser, div. Villen, div. Häuser zum Umbauen, div. Bauplätze und Ackergrundstücke, Häuser zum Umtausch.

Reelle Vermittlung.

9046

**Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**

von

**J. & C. Firmenich,**  
Hellmundstrasse 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarckplatz, sowie versch. kleinere Häuser mit Stallung zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Mehrere rentabl. Etagenhäuser, westl. und südl. Stadttheil, mit und ohne Hinterhaus, auch Werkstätten, im Preise von 45, 65, 85, 95, 110, 125, 135, 155 und 190.000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Verschiedene mit allem Komfort ausgestattete Etagenhäuser mit Vor- und Hintergarten, Bleichplatz usw., zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage, hier und außerhalb, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Mehrere Villen mit Garten, Eimer u. Balkonhäuschen, im Preise von 42, 56, 65 und 80.000 Mark, sowie versch. Landhäuser mit großem Terrain zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein schönes Etagenhaus mit doppelt. Wohnungen in jeder Etage, in der Nähe des Kochbrunnens, vorzügl. für Pension geeignet, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Beschiedene Häuser in Eltville, sowie zwei neu gebaute Villen dasselbst zu verkaufen, letztere auch auf einen Bauplatz, am liebsten Schiersteiner- oder Dozdeinerstraße, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene Gärtnerei (Vesper-Kultur) ca. 80 Acr. Terrain, Wohnhaus, Geschäftsgebäude usw., mit sämmtl. Juvenilen in einem sehr belebten Ort im Taunus (Bahnlinie) ist frankenthaler für 15.000 Mark mit 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Weitere schön angelegte Gärtnereien, sowie ein großes Terrain mit liegendem Wasser, ferner versch. Baupläne an der Platterstr. und sonstigen Stadtlagen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine Menge Pensions- und Herrschafts-Villen, sowie Geschäfts- und Etagenhäuser in den versch. Stadt- und Kreislagen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstrasse 53.**

Grosse Internationale

## Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hch. Meyer.

Nur Rheinstrasse 59, I. Et.

Sämtliche Schnittmuster nach Maass:

Tailles, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark.

Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an Kleiderstoffen durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige Schnittmuster nach Maass gratis.

Vertretung leistungsfähiger Stoffbüstenverkauf

Kleiderstofffabriken. (zu Fabrikpreisen).

Akademische Zuschnitte-Schule

von

Fräu. Joh. Stein, Bahnhofstrasse 6, Hth. 2,  
im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Zuschnitte am Platz

für d. sämmtl. Damen- und Kindergarderobe. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht fühl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. gründl. Ausbildung für Berufs-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tägl. Schnittmstr. a. Art, a. f. Wäsche. Costüme w. zugehörn. eingerichtet. Tailleurmstr. nach Maß incl. Güter und Anpr. 1.25. Noddschnitte von 75—1 Mt.

5300

### Für Capitalisten!

Die heutigen Conjunkturen des Geldmarktes eignen sich besonders zu hypothetischen Anlagen und biete ich daher Capitalisten meine Vermittlung und Auskünfte für Hypotheken-Angelegenheiten völlig kostenfrei an. Für kleinste eins- und zweitstellige Hypotheken habe stets solvente Reflektanzen an Hand.

John Friedr. Fraenkel,

Rheinstraße 48, part.

NB. Keine kleinsten Banknotenrechnungen stehen zur Verfügung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

16. Jahraug. Nr. 54

# Bekanntmachung.

Im Auftrage eines hiesigen ersten Geschäfts versteigere ich am Donnerstag, den 7. März er. Morgens 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend und den folgenden Tag, in meinem Auctionslokal

47 Friedrichstraße 47

eine große Partie Seide, wollene und Wasch-Bloués, Kinderkleider, Seiden-, Woll- und Waschstoffe, darunter ein großer Posten hervorragend schöner schwarzer Wollstoffe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,  
Auctionator u. Taxator

# Concurs-Ausverkauf.

Das Waarenlager im Concurs Großheim u. Wagner, Kirchgasse Nr. 11, wird von jetzt ab zu 25% unter dem ausgezeichneten Verkaufspreis ausverkauft.

Der Concursverwalter:  
9187 von Eck, Rechtsanwalt.

 Saar-Würsel-Kohlen  
(für Bäcker)

empfiehlt in Fuhren und ganzen Wagons billige

Aug. Külpp,  
Holz- und Kohlenhandlung.

Comptoir: Hellmundstr. 33. Boger:  
Verlängerte Nicolästr.  
Fernsprecher 867.

Gebrauchte Eisenröhren  
zur Umzäunung und Wasserkleidungen, stets vorzüglich bei  
Gebrüder Ackermann, Luisenstr. 41,  
9118 Telefon 235.

Unter den coulantesten Bedingungen  
kaufe ich stets gegen sofortige Rässe  
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,  
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.  
Abhaltungen von Versteigerungen unterbilliger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.  
Taxator und Auctionator.

Photogr. Atelier  
Georg Schipper, Saalgasse 36,  
empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung  
bei vorkommendem Bedarf.

Preise: 1 Dz. Visit Mk. 8.—,  $\frac{1}{2}$  Dz. Visit Mk. 12.—  
1 Dz. Cabinet Mk. 18.—,  $\frac{1}{2}$  Dz. Cabinet Mk. 10.—, 3 Sets  
Cabinet Mk. —. Proben von jeder Aufnahme.

**Badhaus „Zum goldenen Ross“**  
Goldgasse 7. Neu!

Elektrische Lichtbäder  
in Verbindung mit Thermabädern.

Erste derartige Anzahl Wiesbadens  
ärztlich empfohlen  
und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen  
Gicht, Rheumatismus, Neuralgia, Nerven, Nicotin- und  
Dberleiden, Asthma, Frustucht, Neurolepsia, Hautkrankheiten u.

Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.  
Thermalbäder. Alz. Douche. Venen. Badhaus  
und Nähezimmer stets gut geheizt.

\* Magen- u. Darmleiden \*  
Dr. med. Lauser's Magenpulver

Preisgekr. nur m. gold. Mod. in München 1899, Paris 1900, Marseille 1899  
ist ein in der Praxis tausendfach erprobtes Mittel, kein Geheimmittel, wirkt vorzüglich bei Magendruck, Magengeschwüre,  
Säure im Magen, Magenwinden, Magenverhärtung, Magen- u.  
Darmkatarrh (Kopfsch. hervorregnend vom Magen), Magen- u.  
Darmkolik, bei Verspannung, Bildung, Hamorrhoiden, Leber-  
u. Gallensteinleiden; außerdem beseitigt sofort den sogenannten  
Kaiserschmerz. — Bestandteile des Pulvers: Rhei. Zinno.  
palo. 5.0, Bismuth. subnit. 20.0, Calc. carb. 10.0, Natr. subnit.  
10.0, Magnes. carb. 15.0, Natr. chlorat. 8.0, Carb. Tiliae  
subl. 10.0, Gumm. arab. 10.0, Natr. bicarb. 40.0, Camph.  
subl. 3.2. — Preis per Schachtel 1.50, 2 u. 3 Ml.

Zu beziehen durch die meisten Apotheken. Vorrätig  
Viktoria-Apotheke, Wiesbaden. Versandt gegen Nach-  
nahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Gratis-  
proben u. Prospect m. 20 Pf. Marken durch Th. Lauser.

Regensburg. 512/268

Rheinisches  
Technikum Bingen  
für Maschinenbau und Elektrotechnik

→ Programme kostenfrei. ←

Patente  
Gebrauchs-Muster-Schutz,  
Waarenzeichen etc.

erwirkt  
Ernst Franke, Civ.-Ing.  
Bahnstrasse 16.

# Möbiliar-Versteigerung.

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Möbel kommen aus einer ersten Mainzer Möbel-  
fabrik und sind auf das solideste bearbeitet.

Wilh. Helfrich,  
Auctionator u. Taxator.